

trager vermindert werden, wird um 16 Uhr die Ausstellung „Europas Schlachtfeld im Osten“ eröffnet. Das „Kraft durch Freude“-Ballett, das bis zum 12. September andauert, nimmt zur gleichen Zeit seinen Beginn.

Der Mittwoch, der 7. September, steht im Zeichen des Reichsarbeitsdienstes, der um 10 Uhr auf der Zeppelinfeld zum Appell und zur Felerkunde aufsteht. Um 13.30 Uhr beginnt der Marsch des Reichsarbeitsdienstes durch die Stadt. Am Morgen um 8 Uhr wird das Wettkampfschießen der Politischen Leiter abgewickelt. Neben der Fortsetzung des Parteitagess wird am gleichen Tage die Sondertagung durchgeführt: Tagung des Hauptamtes für Kommunalpolitik und HJ-Führertagung.

Aus dem Programm des Donnerstag, 8. September, ragt der „Tag der Gemeinschaft“ der NS-Kampfsportler auf der Zeppelinfeld am 15. Uhr und um 21 Uhr der Vorbereitung des Fackelzuges der Politischen Leiter vor dem Führer am Deutschen Hof nach dem Marsch durch die Stadt hervor. Um 11 Uhr wird der Parteitag fortgesetzt. Zu Sondertagungen vereinigen sich das Hauptorganisations-, Hauptbildungs- und Hauptpersonalamt, das Hauptamt für Volksgesundheit und der NSD-Studienbund.

Das Hauptereignis vom Freitag, dem 9. September, bildet um 20 Uhr der Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinfeld. Außerdem wird um 11 Uhr der Parteitag fortgesetzt und um 14.30 Uhr werden Zwischenkämpfe und Entscheidungen der NS-Kampfsportler abgewickelt. Folgende Sondertagungen fallen weiterhin das Programm dieses Tages: Arbeitstagung des Reichsrechtsamtes, Tagung des Hauptamtes für Beamte, Tagung der Pressenämter und Presse-Referenten, der Parteigerichtsvorsitzenden, der NSD. Die Rundgebung der NS-Frauenenschaft beginnt um 16 Uhr in der Kongreßhalle.

Am Sonnabend, dem 10. September, beginnt um 13.30 Uhr der Appell der Hitler-Jugend im Stadion. Die 4. Jahrestagung der NSD in der Kongreßhalle für 11.30 Uhr angelegt. Um 15 Uhr werden die Endkämpfe der NS-Kampfsportler im Stadion durchgeführt, um 16 Uhr nimmt der Haupttag des „Kraft durch Freude“-Balletts seinen Anfang. Der Parteitag wird um 19 Uhr weitergeführt. Dieser Tag, der um 20 Uhr ein Großkonzert der HJ auf dem Adolf-Hitler-Platz bringt und um 21 Uhr das große Feuerwerk am Dönhofsplatz, vereinigt außerdem die Gau- und Kreispropagandaleiter, das Amt für Agrarpolitik und die Kommission für Wirtschaftspolitik zu ihren Sondertagungen.

Der Sonntag, 11. September, steht im Zeichen der Märsche der NSD. Um 8 Uhr zum Appell im Luisenpark antreten. Um 11.30 Uhr nimmt der traditionelle große Vorbemarsch der Kämpfer der Bewegung vor dem Führer auf dem Adolf-Hitler-Platz seinen Anfang.

Der letzte Tag des Reichsparteitages 1938, der Montag, 12. September, beginnt um 8 Uhr mit der ersten Vorbereitung der Wehrmacht auf der Zeppelinfeld. Die Hauptvorführungen der Wehrmacht finden um 14 Uhr statt und werden mit der Paradeauffstellung der beteiligten Truppenteile und der Reibung an den Führer eingeleitet. Die Geschichtsvorführungen und der Vorbemarsch an dem Führer schließen sich an. Abends um 19 Uhr wird der Parteitag zu Ende geführt. Das Programm des Abschlußtages, das mit dem Großen Zapfenstech der Wehrmacht vor dem Führer am Deutschen Hof beendet wird, enthält außerdem noch die folgenden Sondertagungen: Tagung des Hauptamtes für Technik, des Reichspolitischen Amtes, der NSD und der Gau- und Kreisleiter.

Halifax setzt die Besprechungen fort

Der englische Außenminister Lord Halifax setzte in London seine Besprechungen über die politische Lage fort. Er hatte zunächst mit dem britischen Botschafter in Berlin, Henderson, eine eingehende Besprechung. Henderson hat sich danach im Flugzeug nach Berlin zurückbegeben. Später besuchten den Außenminister nacheinander der amerikanische Botschafter Kennedy, der französische Botschafter Corbin. Corbin unterrichtete Halifax über die letzte Sitzung des französischen Kabinetts, das sich ebenfalls mit der Lage beschäftigt hat. Die Besprechungen sollen der Herstellung eines noch weiteren Einverständnisses dienen.

Schließlich suchte auch der sowjetische Vertreter das englische Außenministerium auf. Er überbrachte Lord Plymouth eine Stellungnahme zu der letzten Note General Franco über die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien.

Die diplomatischen Besprechungen dauerten auch am Mittwoch in London fast ununterbrochen an. Lord Halifax hatte mit Winston Churchill eine fast einstündige Unterredung über die tschechische Frage. Außerdem empfing er den polnischen Geschäftsträger, der ihn, wie verlautet, über die Haltung der polnischen Regierung gegenüber dem tschechischen Konflikt unterrichtete. Der amerikanische Botschafter Kennedy, der Dienstag nachmittag mit Chamberlain und Mittwoch vormittag mit Halifax Besprechungen führte, die sich ebenfalls um das tschechische Problem gedreht haben, hatte Mittwoch nachmittag eine Aussprache mit dem tschecho-slowakischen Gesandten Nasary, der Kennedy in der amerikanischen Botschaft aufsuchte.

Neuer meldet aus Prag, daß man dort allgemein erwartet, die Prager Regierung werde ihre neuen Vorschläge an die Sudeten Deutschen am Freitag veröffentlichen.

Selbstregierung eine Selbstverständlichkeit

Englische Öffentlichkeit fordert: Prag muß den Volkgruppen ihre Rechte wahren. Nach den Ministerbesprechungen in London ist ein Wandel in der Auffassung der englischen Öffentlichkeit über die tschecho-slowakische Frage merklich zu verzeichnen. Die englische Presse, die sich in großem Umfang mit den letzten Vorgängen in Prag befaßt, ist sachlicher geworden, und man hört endlich auf recht deutliche Appelle an Prag, jetzt endlich Versprechungen zu erfüllen, die bereits vor 20 Jahren gemacht worden sind.

In diesem Zusammenhang kann man die Meldungen der „Times“ und des „Daily Telegraph“ verstehen, daß Gerüchte, wonach der britische Botschafter in Berlin eine Vorklage der britischen Regierung nach Berlin überbringen würde, nicht zutreffen.

Der britische Botschafter wieder in Berlin

London gegen unbegründete Vermutungen. Der britische Botschafter Sir Neville Henderson ist Mittwoch nachmittag mit dem planmäßigen Flugzeug aus London nach Berlin zurückgekehrt.

An zuständiger englischer Stelle wird betont, daß der britische Botschafter sich mit voller und genauer Kenntnis der Ansichten des britischen Kabinetts nach Berlin zurückbegeben hat. Berichte jedoch, die wissen wollen, daß er eine Rolle der britischen Regierung zur Ueberrückgabe an die deutsche Regierung oder gar eine geheime Botschaft an den Führer in Gestalt eines persönlichen Briefes mitbringe, werden an amtlicher Stelle als gänzlich unbegründet bezeichnet.

Besprechungen in Prag und Marienbad

Das Sekretariat der Mission Lord Runcimans hat am Mittwochnachmittag folgenden Bericht ausgegeben:

Lord Runciman empfing heute um 11 Uhr den Abgeordneten Rudi. Křton-Švabln besuchte heute Marienbad, wo er mit Konrad Henlein eine Unterredung hatte. Heute abend kehrt Křton-Švabln nach Prag zurück. Um 15.30 Uhr empfing Lord Runciman den Abgeordneten Jaliček. Lord Runciman und Gemahlin sowie die Mitglieder seines Stabes werden heute abend mit Herrn Krutis-Randa und Gemahlin speisen.

Prag soll weitreichende Zugeständnisse machen

Die „Daily Mail“ schreibt u. a.: Die britische Regierung werde ihren ganzen Einfluss geltend machen, um zu verhindern, daß in Europa ein großer Konflikt entstehe. Aber inmitten der ganzen Aktivität, die jetzt in den Hauptstädten schwebend sei, dürfe man niemals vergessen, daß nur eine einzige Frage zu lösen sei: die Zukunft der Tschecho-Slowakei. Hier sei jedoch die einzig mögliche Lösung die der Zugestehung sofortiger und weitreichender Konzessionen der Tschechen an ihre Volkgruppen. Nehme man alle Volkgruppen zusammen, so seien die Tschechen in dem Gebiet, das von ihnen beherrscht werde, zahlenmäßig in der Minderheit. Es sei keine Frage, daß den großen Volkgruppen eine wirksame und wirksame Form der Selbstregierung gegeben werden müsse.

Rechtlich schreibt die „Daily Express“, daß es für die Tschechen nur eine Hoffnung gäbe, und das sei die, die Probleme der Volkgruppen zu regeln. Die Tschecho-Slowakei könne erst dann ruhige Verhältnisse erhalten, wenn sie sich mit den Sudetendeutschen geeinigt habe. Die Prager Regierung müsse den Sudetendeutschen ein besseres Angebot machen.

Das Winterhilfswort wird vorbereitet

Die bisher für das Winterhilfswort erlassenen Anordnungen hat der Reichsminister für die kommenden Winter wieder in Kraft gesetzt. Mit der Sammlung der für das Winterhilfswort benötigten Lebensmittel kann danach schon während der Sammlungsperiode, die noch bis zum 30. September dauert, begonnen werden. Berechtigt zur Sammlung sind nur der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswort und die von ihm beauftragten Stellen. Veranstaltungen zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken und der entsprechende Anreizvertrieb können für die Dauer des Winterhilfsworts genehmigt werden, wenn der Beauftragte eine vom Reichsbeauftragten genehmigte Erklärung vorlegt, daß mindestens 40 v. H. der Annehmlichkeiten an das Winterhilfswort abgeführt werden. Bei künstlerischen und kulturellen Veranstaltungen kann diese Abgabe bis auf 20 v. H. ermäßigt werden. Bei Verbänden, Vereinen und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege kann der Heinertrag zur Erhaltung dieser Einrichtungen verwendet werden. Der Erlös erstreckt sich vorläufig nicht auf das Reich Österreich.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 1. September 1938.

Spruch des Tages

In einer Welt der destruktiven Zerschlagung und des allgemeinen Verfalls sollten wir das Gemeinschaftsgefühl unserer völkischen Lebens auf dieser Erde zum Zweck größerer Leistungen und damit aber auch mit dem Ergebnis eines größeren Ruhens für alle einzelnen dieser Gemeinschaft.

Adolf Hitler, Parteitag 1936.

Jubiläum und Gedenktag

- 1853 Der Chemiker Wilhelm Ostwald in Riga geboren.
- 1870 Gefangennahme Napoleons III. und Kapitulation von Sedan.
- 1914 (bis 1.) Sieg des Deutschen Kronprinzen bei Varennes-en-Argonne.

Sonne und Mond:

2. September: S. M. 5.10, S. M. 18.48; M. A. 14.25, M. U. 22.45

Verhüte Unfälle — auch beim Drachensteigen!

Bei dem fröhlichen Zeitvertreib der Jugend auf den abgeräumten Feldern spielt das Drachensteigen eine besondere Rolle. Sehr leicht kommt es aber dabei zu einer Verärgerung mit den die Ähren treyenden elektrischen Ueberleitungen. Nachlässigkeit oder eigenes Verschulden bringen dann Schäden an Leib und Leben und Störungen der Stromversorgung.

Inermüßlich wird die Aufklärung über die Gefahren beim Drachensteigen gefordert, und doch lesen wir immer wieder davon, daß Kinder und zum Teil auch Erwachsene mit Stromführenden Leitungsstellen in Berührung kommen, sei es durch das Steigenlassen der Drachen oder durch Beklettern der Masten.

Oft wird nicht daran gedacht, daß schon die Verärgerung Berührungspunkte, die noch mit elektrischen Leitungen Verbindung haben, zu schweren Unfällen führen kann. Verschiedene Leitungsdrähte dürfen wegen der damit verbundenen Lebensgefahr nicht berührt werden. Schon eine Annäherung an Stellen, wo ein geladener Draht die Erde berührt, ist mit großer Gefahr verknüpft.

Diese Stellen sollen die Eltern und Erzieher veranlassen, ihre Kinder auf die Gefahren beim Drachensteigen hinzuweisen, damit Unfälle und Störungen, die außer dem persönlichen Schaden auch schwerwiegende Folgen für die Strom-

Mussolini-Pokal für den „Olympia“-Film

Außerordentlicher Erfolg Deutschlands auf der Filmkunstschau — Die deutschen Filme mit 2 Pokalen, 4 Medaillen und 2 Kurzfilmpreisen ausgezeichnet

Venedig, 1. September. Deutschland konnte auf der Internationalen Filmkunstschau in Venedig, wie der DAF-Verichterstatter meldet, einen außerordentlichen Erfolg erringen. Es wurden ihm bei der Preisverteilung 2 Pokale, 4 Medaillen und 2 Kurzfilmpreise zugesprochen: Der Olympia-Film Leni Riefenstahls wurde mit dem Mussolini-Pokal ausgezeichnet; der Film „Heimat“ erhielt ein Pokal des Ministeriums für nationale Erziehung; der Ufa-Film „Arise auf Ebermann“ erhielt eine Medaille, wobei im Protokoll besonders lobend das ausgezeichnete Thema und dessen Behandlung erwähnt wurde. Der Film „Fahrendes Volk“ wurde für seine künstlerische Gesamtleistung mit einer Medaille ausgezeichnet. Auch der „Muttergott“ erhielt wegen der schauspielerischen Leistung Heinz Rühmanns eine Medaille.

Von den deutschen Dokumentarfilmen wurde der „Dienstfahrt“ als bester wissenschaftlicher und Lehrfilm mit einem Kurzfilmpreis ausgezeichnet. Ebenfalls einen Kurzfilmpreis erhielt die Ufa für die beste Wochenschau. Der Ufa-Kulturfilm „Natur und Technik“ erhielt für die Gesamtleistung eine Medaille.

Italien erhielt für den Film „Der Flieger Luciano Cervo“ ebenfalls wie der Deutsche „Olympia“-Film den Mussolini-Pokal. Der Verbi-Film wurde mit dem Pokal der tschechischen Partei ausgezeichnet. Als bester italienischer wissenschaftlicher Film erhielt der Dokumentarfilm „Eine Welt der Wunder“ einen Kurzfilmpreis. Ferner wurde auch der Film über die Augustus-Ausstellung mit einem Kurzfilmpreis ausgezeichnet. Einen Preis für den besten Kurzfilmpreis erhielt der Film „Pucier“. „Ein Mann wurde geraubt“ erhielt mit Rücksicht auf die Darstellung eine Medaille. Eine weitere Medaille trug Italien wegen der technischen Leistung des Films „Unter dem Kreuz des Sdberg“ davon.

Den Vereinigten Staaten wurde mit Rücksicht auf die besonderen technischen und künstlerischen Eigenschaften, die sich mit den anderen Filmen nicht vergleichen lassen, für den farbigen Trickfilm von Walt Disney „Schneewittchen und die sieben Zwergel“ der große Kunstpreis der Filmkunstschau zuerkannt.

Frankreich erhielt für den Film „Gesamnis ohne Güter“ den Pokal des Ministeriums für Volkskultur; ferner den Pokal des Internationalen Preisrichterausschusses für die Auswahl seiner nach Venedig eingesandten Filme.

England: der Schauspieler Leslie Howard wurde im Film „Pygmalion“ mit einem Volpi-Pokal ausgezeichnet. Ein Pokal der Stadt Venedig wurde dem Film „Die Trommel“ zugesprochen.

Die japanische Filmkunst erhielt für den Kriegsfilm „Die Patrouille“ einen Pokal des Ministeriums für Volkskultur.

Im Anschluß an die Sitzung des Preisrichterausschusses würdigte der Präsident der Reichsfilmkammer Prof. Dr. Schindl vor den deutschen Pressevertretern die außerordentlichen Erfolge, die Deutschland in diesem Jahre wieder in Venedig erringen konnte. Mit zwei Pokalen, zwei Kurzfilmpreisen und vier Medaillen marschiert Deutschland wiederum an der Spitze. Die höchste Auszeichnung, die die Filmkunstschau zu vergeben hat, wurde Leni Riefenstahls „Olympia“-Film zuerkannt. Hierbei ist zu bemerken, daß Deutschland diese hohe Auszeichnung auch vor zwei Jahren für den Trenter-Film „Der Kaiser von Kalifornien“ erringen konnte. Aus dem Ergebnis läßt sich erkennen, daß Deutschland mit seiner Filmkunst weiter an der Spitze marschiert. Die großen Leistungen des deutschen Films werden auch von den anderen Nationen anerkannt.

versorgung mit sich bringen können. Schließlich haften Eltern für Schäden, die von ihren Kindern fahrlässig verursacht werden.

Das Wilsdruffer Bahnhofgebäude wird neuzeitlich ausgestaltet. Die Diensträume im hiesigen Bahnhofgebäude, die mit der Steigerung des Verkehrs ihre Anordnung erfahrend hatten, lagen für den öffentlichen Verkehr wenig zweckdienlich. Sie waren veraltet, wie man so sagt, und für das Publikum, das mit verschiedenen Dienststellen zu tun hatte, nur umständlich zu erreichen. Diesem Uebelstand wird jetzt durch einen großzügigen Ausbau abgeholfen, in dem man bereits mitten drin ist. Der Mittelpunkt bleibt nach wie vor der Wartesaal für die Reisenden. Er wird dem bisherigen gegenüber etwas verlegt und auch etwas geräumiger. Auf der einen Seite schließen sich Fahrkartenausgabe und Güterabfertigung an, auf der anderen Seite erhalten Bahnhofs- und Wärfel ihre alten Plätze. Vom Wartesaal aus kann man also in Zukunft alle die für den öffentlichen Verkehr bestimmten Räume betreten. Sie erfahren natürlich eine dem Streben nach Schönheit der Arbeit entsprechende Einrichtung. Auch sonst sind verschiedene Verbesserungen und Verschönerungen geplant, auf die wir später zurückkommen werden. So soll eine weitere Ubr am Beginn der Bahnsteige aufgestellt werden. In etwa zwei Monaten hofft man, die neuen Räume zur Benutzung übergeben zu können. Da außer dem Zimmer des Dienststellenvorstandes alle Räume von dem Umbau betroffen werden, war es notwendig, Wartegelassen für die Reisenden in einem Personenwagen zu schaffen, und die Fahrkartenausgabe, das Dienstzimmer des Fahrdienstleiters usw. in einem anderen unterzubringen. Wo gebaut wird, ist natürlich immer Gefahr im Verzuge; es wird deshalb besonders die Jugend gebeten, das Baugelände nicht zu betreten.

Personalveränderungen bei der Reichsbahn. Anstelle des zum Betriebsamt abdem versetzten Reichsbahnhauptinspektors Liebscher ist jetzt Reichsbahnhauptinspektor Thomas von Pulanski zum Bahnhof Wilsdruff versetzt worden.

Von unserer Landsmannschaft. Im neuen Vereinslokal „Stadt Rom“ in Dresden, Neumarkt, Ecke Moritz-Strasse, tagte unsere Landsmannschaft am 20. August. Nach herzlichem Grußworten an die sehr zahlreich Erschienenen gedachte man zwei treuer Landsleute, die der Landsmannschaft seit der Gründung angehört und vor kurzem durch einen schnellen Tod abgerufen sind: Vöhrmeister i. R. Gustav Teller und Schneider Albert Barth. An ihren Gräbern wurden Blumen der Heimat niedergelegt. Weiter nahm man Kenntnis von Gräbern aus Fernen und Urlaub, von Einladungen usw. Eingehend wurde die Heimfahrt nach Wilsdruff am 4. September besprochen. Am an der Jubelkonfirmation teilzunehmen, wird diesmal die

Tagespruch.

Als Christ habe ich nicht die Verpflichtung, mir das Kell über die Ohren ziehen zu lassen, sondern ich habe die Verpflichtung, ein Streiter zu sein für die Wahrheit und für das Recht.

Adolf Hitler. Aus der Rede in München am 12. April 1932.

Der Reichshandwerksmeister ernannt

Reichswirtschaftsminister Funk hat den seit Januar d. J. mit der Führung der Geschäfte des Reichshandwerksmeisters beauftragten Landeshandwerksmeister der Nordmark, Maschinenbaumeister **Ferdinand Schramm**, zum Reichshandwerksmeister ernannt.



Reichshandwerksmeister Schramm (Stieling-Wagenborg.)

Ferdinand Schramm, Mitglied des Reichstages und Träger des goldenen Ehrenzeichens der Partei, war vom Ministerpräsidenten Generaloberst Göring in seiner Eigenschaft als beauftragter Reichs- und Preussischer Wirtschaftsmittelminister mit der Führung der Geschäfte des Reichshandwerksmeisters beauftragt worden, als Landeshandwerksmeister Lohmann wegen seiner dienstlichen Überlastung um die Enthebung von diesem Amt gebeten hatte. Schramm war Landeshandwerksmeister der Nordmark, Präsident der Handwerkskammer Lübeck und Präsident des Deutschen Handwerksinstituts. Er hat sich besonders um die Verbesserung der Berufsausbildung im Handwerk verdient gemacht.

Achtung, Teilnehmer am Reichsparteitag!

Bereit euch mit vollständigen Personalausweisen für Nürnberg! Teilnehmer und Besucher des Reichsparteitages, die während ihres Aufenthaltes in Nürnberg Geld- und andere Vorkaufungen erwarten, wollen sich, wie eine Bekanntmachung des Reichshandwerksmeisters der NSDAP, besagt, mit einem vollständigen Ausweis versehen. Vollgültige Ausweispaapiere sind solche von Behörden für bestimmte Personen ausgestellte Papiere, die eine Personenbeschreibung, ein beglaubigtes Lichtbild und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers enthalten, z. B. Personalausweise, gültiger Reisepaß. Parteiausweis, Mitgliedsbuch, SA-Ausweis usw. haben nicht den Zweck, als Personalausweis bei Behörden zu dienen und sind keine Ausweise im Sinne der Vorkaufungen. Es ist notwendig, daß jeder Teilnehmer und Teilnehmer am Reichsparteitag ständig einen entsprechenden Ausweis bei sich trägt, um seine Person einwandfrei feststellen zu können.



Verheiratete h. Stuttgarter Romanheldin C. Giermann

26] Rolf entnahm schon beim Betreten des Korridors, daß ihre Schwester Maria zu Besuch gekommen war. Am liebsten hätte sie sich in ihr Zimmer geflüchtet, um diesem Zusammenstoß auszuweichen, bei dem sie ein lächelndes Gesicht zeigen mußte, um weder Mutter noch Schwester ahnen zu lassen, was sie erlebt hatte und was sie nun litt. Doch die Mutter hatte sie kommen hören, öffnete die Zimmertür und rief ihr mit freudig erregter Stimme zu: „Rolf, komm nur reich herein! — Du wirst staunen, was für eine Neuigkeit Maria für uns hat.“ Rolf schloß sich ins Zimmer gezogen Maria eilte auf sie zu, schloß sie in ihre Arme und drückte sie an sich. „Sag mal, Kleines, würdest du dich freuen einmal auf einige Zeit aus der Großstadt fortzukommen?“ „Berwundert starrte Rolf die Schwester an. „Konnte diese Gedanken lesen? Oder schickte ihr das Schicksal durch dieses wunderliche Spiel des Zufalls den ersehnten Ausweg, den sie sich eben noch so brennend gewünscht hatte?“ Ehe Rolf antworten konnte, fuhr Maria lebhaft fort: „Natürlich freust du dich, Rolf. — da brauche ich wohl garnicht erst zu fragen. Also höre zu! — Du weißt, Robert besitzt in Schliersee ein Landhaus. Da er für einige Zeit auf eine Geschäftsreise geht, wünscht er, daß ich dort einmal nach dem Nechten lebe und schlug mir vor, mitzunehmen! Sie soll dort ein paar Wochen, solange es ihr gefällt, bleiben und sich gründlich erholen.“ „Und Rolf mag sie begleiten“, so hat Robert erklärt, sie

Schuß über die Grenze

Feuerüberfall tschechischer Grenzbeamter auf deutsche Zollwache

Ein unglaublicher Zwischenfall trug sich am Mittwoch an der deutsch-tschechischen Grenze bei Delsen bei Gottleuba zu. Tschechische Grenzer schossen aus dem Hinterhalt auf eine deutsche Zollpatrouille am Grenzstein 7/5. Der deutsche Beamte, dem das verdächtige Verhalten zweier Uniformierter auf der tschechischen Seite aufgefallen war, konnte noch rechtzeitig in Deckung gehen und so dem Geschloß und damit wahrscheinlich dem Tode entgehen.

Aus dem Protokoll des zuständigen Bezirkszollkommissars geht folgendes hervor: Der Zollwächter Gerlach hatte in der Frühe des Mittwochs Grenzbegehung von Grenzstein 7 bis zum Grenzstein 9. Dem Beamten, der etwa um 7 Uhr die Celsener Höhe erreicht hatte, fielen am Sattelberg (auf tschechischem Gebiet gelegen) zwei Uniformierte auf, die sich dort recht leger benahmen — ohne Kopfbedeckung, der eine hatte den Rücken aufgeschultert — und um sich sahen. Der deutsche Beamte begab sich daraufhin zum Grenzstein 7/5 in der Nähe, wo er etwa sechs Meter von dem Stein entfernt stehen blieb.

Er beobachtete nun, wie sich einer der beiden Uniformierten hinter einen Hügel schlich und dort völlig verschwand. Plötzlich tauchte der Tscheche wieder bis zur Brusthöhe auf, zog den Kopf etwas ein und brachte ein Gewehr in Richtung gegen den deutschen Beamten in Anschlag. Es fiel ein Schuß, und das Geschloß ging dicht an dem Zollwächter vorbei, der inzwischen in Deckung gegangen war. Die Kugel ging an ihm vorbei auf deutschem Boden nieder. Der beschossene Beamte begab sich noch etwas zurück, um volle Deckung zu nehmen, da er annahm, daß weiter auf ihn geschossen werden würde. Er beobachtete durch sein Glas, wie der Schütze zurücktrat und sich mit dem anderen Poiken unterhielt. Dieser versuchte lange, die Wirkung des Schusses zu ergründen, um dann mit dem Schützen im Walde zu verschwinden.

Der deutsche Zollwächter hat daraufhin sofort die Zollaufsichtsstelle Delsen aufgesucht und dort Meldung erstattet.

Wildgewordene Tschechenoldateska

„Deutsche Schweine“ werden angespuckt Mit dem Bajonett gegen Wehrlose

Tschechische Soldaten haben sich bereits vielfach als Terroristen besonders hervorgetan. Jetzt werden wieder einige Vorfälle bekannt, bei denen sich die Soldateska wie Wegelagerer und Banditen aufführte, die Sudetendeutsche als Feinde zu betrachten scheint.

In der Nacht zum 29. August kam es in Mährisch-Schönberg zu einem Zusammenstoß zwischen einem tschechischen Offizier und Sudetendeutschen. Der Offizier, der dem dort liegenden Infanterieregiment angehört, beschimpfte Sudetendeutsche Passanten als „deutsche Schweine“ und versuchte, einem von ihnen das Abzeichen herunterzurücken. Als sich der Beschimpfte zur Wehr setzte, wurde er angespuckt und mit Füßen getreten.

In Neu-Ebersdorf bei Freudenthal stürmten tschechische Soldaten eine Erntefestlichkeit der Sudetendeutschen Partei. Ein Offiziersaspirant gab den Befehl, worauf zwei Soldaten das Bajonett zogen und auf die Gäste einbrangen und einen Sudetendeutschen verletzten. Mit Mühe gelang es, die Tschechen aus dem Gasthaus hinauszudrängen. Beim Abzug der Soldaten wurden auf die Sudetendeutschen drei Schüsse abgegeben, die jedoch glücklicherweise niemand trafen.

In den Grenzgemeinden bei Grulich kam es in den letzten Nächten zu wilden Schießereien von Militärpatrouillen, ohne daß die Ursache ermittelt werden konnte. Der Bevölkerung hat sich eine begriffliche Erregung bemächtigt, da sie naturgemäß durch das Pfeifen der Kugeln um ihre Gehöfte beunruhigt wird.

Von diesen unerhörten Vorkommnissen, die ein großes Schlaglicht auf den angeblichen „Verständigungswillen“ Prags werfen, pflegt die englische Presse, die in diesen Tagen das tschecho-slowakische Problem von allen Seiten

beleuchtet, nichts zu melden. Sie beschäftigt sich stattdessen lieber mit Deutschland, gibt ihm gute Ratschläge und Ermahnungen, hinter denen immer die Drohung steckt: Hütet euch, daß an eurer „Unduldsamkeit“ unsere Vermittlung nicht scheitert. Prag rechnet mit dieser Einstellung und begnügt sich damit, weiter seine „Vereitschaft zur Verständigung“ zu beteuern. Im übrigen aber dürfen sich die wildgewordenen Horden ungehindert austoben, dürfen die Deutschen beleidigen und bespucken, dürfen deutsche Soldatenehre besudeln und Sudetendeutsche überfallen und mißhandeln. Da greift keine „Staatsautorität“ ein, kein Zensor legt den Schmierjinten, die eine wüste Hetzkampagne führen, das Handwerk.

Deutsche sind freiwillig in der Tschecho-Slowakei. 20 Jahre lang lebten sie nun schon unter den Drangsalierungen und Anechtungen. Ihren Kampf um Recht und Freiheit aber läßt man in den Staaten der westlichen „Demokratie“ nicht gelten, weil man ein Staatsgebilde retten will, das man schuf, um das Deutschtum zu zerstören.

Die Hehe überschlägt sich

Neue wüste Hetzkampagne — Böbeleien gegen England Die gemeine Hehe der tschechischen Presse gegen das Sudetendeutschtum wird jetzt durch einen von Gemeinheiten nur so tropfenden Artikel des „Autoobraha“, eines in Mähren erscheinenden Blattes, erneut überboten. In einer Sonderausgabe, die vor kurzem erschienen ist, schreibt dieses Blatt folgendes:

„Nirgends in der ganzen Welt werdet ihr finden, daß gegen Minderheiten so demokratisch und gerecht vorgegangen wird wie in der Tschecho-Slowakei, und trotzdem ist das Gesindel einiger Bakarde, unter dem Titel Sudetendeutsche, geführt von dem charakterlosen und ehrlosen Verbrecher Konrad Henlein, unzufrieden. Dieser Bakard erlaubt sich gegenüber seinem Staat solche Stillsagen, daß nicht nur das Volk in der Tschecho-Slowakei, sondern auch im übrigen Auslande nicht aus dem Verwundern herauskommt, wie eine ähnliche hochverräterische, schamlose Täuschung eines verworrenen Bakardhundes geduldet werden kann.“

Es wurden schon einige Klagen gegen diesen Verbrecher überreicht, aber bis heute ist dank der Benevolenz der tschechischen Regierung nichts geschehen, und zu allem kommen noch die Engländer in die Republik, um uns Ratschläge zur Einigung mit diesem Bakardgesindel und diesen Verrätern der tschecho-slowakischen Republik zu erteilen (!). Die Reichsdeutschen selbst wollen mit dieser Vagage verhandeln, die dazu da ist, um gegen die Republik zu gehen und ganze Nationen mit ihrer Lüge von der Unterdrückung, die niemals und in keinem Fall bei uns in der Republik bestanden hat, zu beunruhigen. Was sich diese verschiedenen Ordner und das andere ihnen ähnliche Gesindel erlauben, das übersteigt die Grenzen der Geduld und des Anstandes.“

Wir sind überzeugt, daß sich Parlament und Senat ihrer Würde bewußt sind und der großen, geradezu historischen Verantwortlichkeit vor der Nation, daß sie nicht erlauben, daß das geschieht, was das verbrecherische Maul der Bakardsöldner verlangt. Wir sind überzeugt, daß Parlament und Senat dieses lächerliche Verhandeln um das Statut beenden und die Regierung zu härterem Handeln gegenüber all denen nötigen, die dem Verbrecher Henlein Treue geschworen haben. Wir fordern auch, daß die Staatsanwaltschaft das tut, was ihre Pflicht ist. Wenn sie unsere kleinen tschechischen Menschen wegen jeder noch so kleinen Dummheit verfolgen kann, dann fordern wir, daß daselbe mit Henlein und seinen Kreaturen geschehe. Wenn dies so geschieht, dann wird Ruhe und Ordnung in der ganzen Republik eintreten und die Bürgerschaft, tschechische wie deutsche, wird für einen derartigen tatkräftigen Schritt der Regierung im Interesse der Ruhe, Ordnung und Sicherheit der Bürger dieses Staates dankbar sein.

Damit sei klar, wenn unsere Betrachtung gilt. Wiederholen wir, daß sie nur diesen deutschen Henlein-Anhängern gilt, die frech behaupten, daß sie in unserer Republik unter-

„Wie ist es, Rolf — sagst du Ja und Amen zu Roberts Plänen? — Du mußt es tun, Rolf, denn sonst will Mutter nicht teilen. Sie fürchtet sich vor dem Alleinsein.“

Rolf atmete schwer. Ihre Wippen zuckten wie in wehem Schmerz.

„Wie ist es, Rolf? — dachte sie gehezt — „nun drängt mich das Schicksal selbst zu der endgültigen Trennung von Thomas, denn wenn ich weit fort von hier bin, dann können wir uns nicht begegnen, dann kann es keine Aussprache, keine Verständigung zwischen uns geben. Es soll wohl so sein, daß alles zwischen uns aus sein muß.“

Da huchte ein mattes Lächeln um Rolfs zuckenden Mund und langsam, Wort um Wort sich bringend, sagte sie:

„Gern reise ich mit, Maria, — es ist ja so lieb von Robert, daß er an Mutter's Erholung denkt.“

Weder Maria noch Frau Steinborn achteten auf den zitternden Klang in Rolfs Stimme. Sie glaubten wohl, daß es freudige Ueberraschung sei, die Rolf verwirrte. Und Maria schloß das kleine Schwesterchen noch fester in ihre Arme und rief:

„Weißt du, was dir Robert noch mitteilen läßt, Kleines?“

„Nun — — —?“

„Daß zur Zeit in Schliersee der berühmte Kammerfänger Rampers aus Wien lebt, der sich angeblich immer von der Bühne zurückziehen will, den sie wohl aber bald wieder an ein großes Opernhaus holen werden.“

Verständnislos schaute Rolf zu Maria auf, die lachend fortfuhr: „Wirst du nicht, Rolf, welche Absicht Robert hat?“

„Nein — — —?“

„Du sollst dich von Rampers prüfen lassen!“

„Ja — — —?“

Maria nickte eifrig.

„Ja — du! — — Oder hast du schon wieder ganz

vergessen, was dir Robert sagte, als er dich bei unserer Hochzeit singen hörte? — — Du hast ja eine herrliche Stimme, Rolf, — so sagte er, die soll man nicht verkümmern lassen!“

Beide wehrte Rolf ab.

„Aber das war doch nur ein Kompliment Roberts.“

„Nein, nein, es war Roberts Ernst“, versicherte Maria eifrig. „Wir haben in der letzten Zeit manchmal davon gesprochen, und Robert ist der Meinung, daß du deine Stimme ausbilden lassen sollst, vorausgesetzt natürlich, daß du Lust dazu hast.“

Rolf wurde glühend rot und ihre Augen leuchteten auf.

„Ob ich Lust dazu habe — —“ sagte sie sehnlichst, „ach Maria, wenn ich wirklich eine Prüfung durch einen solchen großen Meister der Gesangskunst bestehen würde, dann möchte ich schon gern singen lernen — — weist du, es wäre doch schön, manchmal in der Kirche oder wenn ihr ein Fest habt, singen zu können.“

Doch bei sich dachte sie daß sie wenn ihre Tage mit Unterricht ausgefüllt sein würden, dann nicht soviel dazu kommen würde, ihren träben Gedanken nachzuhängen. Aber davon erzählt sie nichts, denn es sollte ja keiner wissen, wie es in ihrem Herzen aussah.

Wie aus weiter Ferne hörte sie die Schwester noch sagen:

„Was aus deiner Singsache einmal wird, Kleines, werden wir ja sehen die Hauptsache ist jetzt, daß ich Robert die Nachricht bringen kann, daß ihr seine Vorschläge akzeptiert. Nun beeiht euch mit dem Vaden, morgen früh geht die Reise los!“

Damit waren die Würfel des Schicksals über Rolf Steinborn und Thomas Sandas junge Liebe gefallen.

(Fortf. folgt.)

bricht sind, und daß ihnen Unrecht geschieht. Da wir damit rechnen, daß der Verbrecher Heinlein seine Ehre wieder schätzen werden, die ihm jedoch vollkommen fehlt, wiederholen wir nochmals, daß er ein charakterloser Lügner und ein Unsdand ist."

Die Schmuggler von Verfeumdungen, die dieser Schmierstift, ein „verantwortlicher“ Schriftleiter Hr. Klein, hier losläßt, ist schlechthin nicht mehr zu übertreffen. Das Schlimmste an der ganzen Sache ist aber, daß die staatlichen Zensurbehörden, die die — hochaufrichtigen — sudeten-deutschen Blätter nicht scharf genug unter die Lupe nehmen können, derartige Konstatationen völlig unbeachtet lassen. Hier liegt, wie dieses Beispiel schlagend beweist, eine der Hauptquellen für die zahllosen Unruhen und Zusammenstöße, die man dann auch noch den Sudeten-Deutschen in die Schuhe schiebt.

Was sagen nun die Engländer dazu, wie ihre Vermittlungsdaktion von den Tschechen beurteilt wird? In diesem neuesten Sudetenartikel läßt der Herr „Schriftleiter“ die Frage aus dem Saß, indem er klipp und klar zu verstehen gibt, daß in seinen Augen — und er sieht so mit den Augen des ganzen blindwütigen Tschechentums — die Engländer sich eine unerbetene Einmischung erlauben und sich um Dinge kümmern, die sie nichts angehen. Das ist der „gute Wille“ Prags, von dem man in diesen Tagen in der englischen Presse immer wieder lesen kann!

Schluß mit der Irreführung!

Edw. gegen systematische Falschmeldungen.
Das Präsidium der Sudeten-Deutschen Partei stellt mit: „In ihrer heutigen Sitzung hat die Delegation der Sudeten-Deutschen Partei, die von Konrad Heinlein zur Führung der Verhandlungen mit der tschecho-slowakischen Regierung bevollmächtigt ist, sich eingehend mit den die ausländische Öffentlichkeit irreführenden Nachrichten über den Stand dieser Verhandlungen befaßt.

Die Delegation stellte fest, daß seit einigen Tagen systematisch Falschmeldungen dahingehend verbreitet werden, als ob der Sudeten-Deutschen Partei ein sogenannter dritter Vorschlag seitens der Regierung unterbreitet und von der Sudeten-Deutschen Partei noch nicht beantwortet wäre.

Hierzu muß klargestellt werden, daß der Sudeten-Deutschen Partei bis zum heutigen Tage seitens der tschecho-slowakischen Regierung außer dem bereits bekannten Nationalitätenstatut kein neuer Vorschlag vorgelegt wurde. Es kam bisher auch nicht zu der vorgesehenen Aussprache zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Hodzisa und dem Abgeordneten Kundi über die Möglichkeiten einer Fortsetzung der Verhandlungen.“

Das Drama der Hultschiner Ländchen

2000 deutsche Schulkinder werden in tschechische Schulen gepreßt

Bei den Einschreibungen im Juni d. J. haben sich rund 2300 Kinder aus Hultschin in deutschen Schulen angemeldet. Diese Einschreibungen wurden nun im Monat August von einer Kommission überprüft, die parteilich zusammengesetzt sein sollte. Die Kommission bestand aber aus fünf Tschechen und nur einem Deutschen (H).

Die deutschen Eltern wurden mit einer tschechischen Vorladung zu den Sitzungen dieser „Kommission“ gerufen. Ueber die Nationalität der Kinder hat die Kommission „abgestimmt“ (H). Das Ergebnis war, daß 100 Kinder „großmütig“ als Deutsche anerkannt wurden und 200 bis 300 Kinder nicht „geprüft“ werden konnten, da sie sich zu den „Prüfungen“ nicht eingefunden hatten.

Bei 2 und 2000 Kindern wurde jedoch bestimmt, daß sie Tschechen werden sollten! Da die Hultschiner Eltern aber von ihrem Elternrecht unbedingt Gebrauch machen wollten, so ergibt sich heute eine vollkommen chaotische Lage.

Der Führer an Königin Wilhelmina

Der Führer und Reichskanzler hat der Königin der Niederlande zu ihrem Geburtstag dröhnend seine Glückwünsche übermittelt.

Der Führer beglückwünscht König Zogu

Der Führer und Reichskanzler hat dem König der Albanen anlässlich des zehnten Jahrestages seiner Thronbesteigung dröhnend seine Glückwünsche übermittelt.



(Uebersetzung d. Stuttgarter Romanzeist C. Weimann)

271 Thomas Handn war von den Vorbereitungen für seine Oper so sehr in Anspruch genommen, daß er nur wenig Zeit fand, an sich selbst zu denken.

Bald hatte er mit dem Kapellmeister, bald mit dem Regisseur lange Besprechungen, dann wieder wohnte er den Chorproben bei oder studierte Frau Adrienne Wartegg-Burzer die Rolle des Sonnen-Elfchens ein.

Aber trotz aller Arbeit eilten seine Gedanken in jeder freien Minute zu seinem kleinen blonden Lieb.

Heimlich baute er tausend Luftschlösser. Er hatte heute einen schönen, goldenen Ring mit leuchtenden Rubinen gekauft, den er Rosi als Zeichen seiner Liebe schenken wollte.

Gestern hatte er wieder vergebens auf Rosis Kommen gewartet.

Trotzdem war er heute zur gewohnten Stunde am dem Rendezvous-Platz, harzte eine Stunde und noch länger in den Anlagen aus und hoffte bis zum letzten Augenblick, daß Rosi erscheinen müsse.

Sie mußte sich doch genau so nach ihm sehnen wie er nach ihr.

Thomas Handn lächelte, wenn er daran dachte, daß nun bald die Zeit kommen würde, da er von Rosis Mutter die Hand ihrer Jüngsten erbitten konnte.

Der Direktor des Opernhauses hatte ihm vor einigen Tagen einige Summen genannt, die er mit seiner Oper verdienen würde, wenn diese bei der Erstaufführung die Anerkennung der Presse fand.

Thomas konnte noch nicht fassen, daß er einmal soviel

Der Vergütungssatz für Kraftfahrzeuge

Vorläufig befristet bis zum Jahresabschluß hat der Reichsinnenminister Vergütungssätze für die Inanspruchnahme von Kraftfahrzeugen durch Bedienstete außerhalb der Wehrmacht auf Grund des Wehrleistungsgesetzes festgesetzt. Die Vergütungssätze zerfallen in vier Tarife, je nachdem das Kraftfahrzeug mit oder ohne Fahrer und mit oder ohne Betriebsstoff gestellt wird. Die Vergütungssätze bestehen aus Tagesätzen und Kilometergehältern. Die Tagesätze enthalten die Kosten für Amortisation, Garage, Kraftfahrzeugversicherung, Kraftfahrzeugsteuer, Abnutzung, Verzinsung und einen angemessenen Gewinn. Die Kilometergehälter enthalten die Kosten für Betriebsstoffe, und zwar verschiedene für Benzin- oder Dieselmotor, für Bereifung, Reparaturen, Putzmittel und einen angemessenen Gewinn. Wenn die Leistung nicht über vier Stunden dauert, wird nur der halbe Tagesatz gewährt.

Bei voller Inanspruchnahme für mehrere Tage werden der Tag des Besuchs und der Abendtag voll vergütet. Durch die Vergütungssätze werden regelmäßig auch Arbeits- oder Wohnzuschlag, Kosten für die Beschaffung eines Ersatzkraftfahrzeugs und ähnliche Ansprüche abgegolten.

Die Vergütungssätze für die Inanspruchnahme von Kraftfahrzeugen ohne Fahrer betragen für Kraftwagen 5 bis 7 RM täglich, für Personenkraftwagen 9 bis 19 RM, für Kraftomnibusse 26 bis 62 RM, für Lastkraftwagen 12 bis 41 RM, für Zugmaschinen 18 bis 28 RM und für Anhänger 4 bis 6 RM. Das Kilometergehalt beträgt, wenn der Betriebsstoff vom Kraftfahrzeugbesitzer gestellt wird, bei Kraftwagen 2 bis 4 Rp., bei Personenkraftwagen 9 bis 17 Rp., bei Omnibussen 16 bis 42 Rp., bei Lastkraftwagen 7 bis 36 Rp., bei Zugmaschinen 16 bis 20 Rp., bei Anhängern 1 bis 5 Rp. Wenn der Betriebsstoff von der Bedienstetenstelle gestellt wird, ermäßigt sich das Kilometergehalt auf 1 und 2 Rp. für Kraftwagen, 3 bis 7 Rp. für Personenkraftwagen, 10 bis 18 Rp. für Omnibusse, 4 bis 12 Rp. für Lastwagen, 8 bis 12 Rp. für Zugmaschinen und 1 Rp. für Anhänger. Bei Inanspruchnahme von Kraftfahrzeugen mit einem Fahrer ändert sich nur der Tagesatz. Er beträgt dann 15 bis 17 RM bei Kraftwagen, 19 bis 22 RM bei Personenkraftwagen, 36 bis 72 RM bei Omnibussen, 22 bis 31 RM bei Lastkraftwagen und 28 bis 38 RM bei Zugmaschinen.

Neues aus aller Welt.

Japanwagen für Hitler und Mussolini

Um die freundschaftlichen Bande zwischen Japan, Deutschland und Italien zu festigen, hat Towa Kaku, der Führer der Jäger der japanischen Armee des Blumenfelders im Durogebiet und Oberpremier des Kinoshita-Tempels in Kioto, dem Führer Adolf Hitler und dem Duce Mussolini funktionsfähige japanische Wagen zum Geschenk gemacht. Die eine dieser Wagen ist dem Deutschen Forschungsinstitut in Kioto, die andere der Reisegesellschaft italienischer Studenten überreicht worden, die kürzlich Kioto besuchte. Die 55 Zentimeter Seitenhöhe der Natur, in Kioto bei Landebahn a. d. Straße hat eine blühende Stockrose (Malbe) eine Höhe von 350 Meter erreicht. Sie überragt einen neben ihr stehenden 16jährigen Kieferbaum um 85 Zentimeter.

Ein vergrößerter Maß. In der französischen Stadt Tour s ließ in einem Kaffee ein Gast eine Handtasche mit Taschentüchern im Werte von rund 8000 Mark liegen. Der Verkäufer hat sich trotz öffentlicher Aufforderung nicht gemeldet und scheint sich an seinen Verlust noch gar nicht zu erinnern.

Eisenbahnunglück infolge unrichtiger Weichenstellung. In der Nacht fuhr ein Personenzug bei der Einfahrt in Rida (Tschecho-Slowakei) infolge unrichtiger Weichenstellung auf eine Personentour auf. Acht Reisende erlitten leichte Verletzungen. Ferner wurden drei Eisenbahnangestellte und ein Angestellter der Fabrik verletzt.

Naturschauspiel Naturchauspiel des Besuchs. Der Besuch in eine Phase erhöhter Tätigkeit getreten. Die im Innern des Kraters austretenden feurigen Lavaströme, deren Widerschein im gesamten Gell von Neapel sichtbar ist, bieten ein eindrucksvolles Naturschauspiel. Zu Besorgnissen ist keinerlei Anlaß gegeben.

Millionen Tonnen Granit werden bei der größten Sprengung, die bisher in England durchgeführt wurde, in den Steinbrüchen von Bonawie abgeprengt werden. Ein 30 Meter tiefer Schacht wurde in die Granitfelsen getrieben, in den man über 20 Tonnen Pulver in 500 Röhren brachte.

Nurige Kinder. Zwei 10- und 12jährige Kinder retteten in der englischen Grafschaft Essex ihrer Mutter, deren Kleider durch eine Benzolverpuffung in Brand geraten waren, das Leben. Die Kinder schlugen das Feuer mit Watten und ihrem Jackett aus.

Brand in der Moskauer Staatsbibliothek. Durch einen geheimnisvollen Brand wurde der größere Teil der Bestände der sowjetischen Staatsbibliothek in Moskau vernichtet. Die Ursache konnte bisher nicht festgestellt werden.

Geld erhalten sollte.

Doch wenn sich diese Träume erfüllten, dann wollte er irgendwo draußen im Grünen ein Häuschen kaufen, um dort mit Rosi glücklich zu sein.

Wenn sie dann seine kleine süße Frau war, wenn ihre Liebe ihm die höchsten Seligheiten bereitet, dann würde er Neues und Schönes schaffen können, denn seit diese Liebe zu Rosi in sein Herz gekommen war, fühlte er einen solchen Melodienreichtum, daß er unermüdlich schaffen konnte.

Von all diesen seinen Plänen wollte er Rosi heute erzählen, denn er hatte sich für den Nachmittag frei gemacht, um endlich wieder einmal mit ihr allein zu sein.

Aber unaufhaltsam rann die Zeit dahin. Der Zeiger der Uhr rückte weiter und weiter. Minuten vergingen, wurden zu Viertelstunden.

Thomas Handn wartete vergebens.

So oft er auch Ausschau hielt, nirgends konnte er seine kleine süße Rosi entdecken.

Und er hatte doch so große Sehnsucht nach ihr.

Warum kam sie nicht? — Warum ließ sie ihn warten?

Bange Sorge beschlich sein Herz.

Sollte Rosi krank geworden sein? Vielleicht hatte sie ihm in seine Wohnung eine Nachricht gegeben, von der er keine Kenntnis erhalten hatte, da er gleich nach der Probe hierher zum Stelldichein gegangen war?

Mit hastigen Schritten eilte er nach Hause und stürzte die Treppe zu seiner Wohnung hinauf.

Eine seltsame Unruhe hatte ihn erfaßt.

Ergend etwas mußte sich ereignet haben, das fühlte er, denn sein Herz war schwer und ätzte in danger Furcht vor einem unbekanntem Schicksal.

Hastig betrat er sein Zimmer. Suchend irreten seine Augen umher, und er hatte sich nicht getäuscht.

Dort auf dem Tisch lag ein breiter weißer Umschlag.

Er trug Rosis Handschrift.

Thomas Handn griff danach, öffnete ihn.

Düsterheit.

6 Gemälde sind zu gewinnen. „Wer kennt unsere Künstler?“ Das ebenso eigenartige wie erfolgreiche Preisausschreiben von Behagen & Klings Monatsheften wird im Septemberheft erneut erlassen. Wieder handelt es sich für die Leser darum, die Meister von sechs farbig wiedergegebenen Bildern festzustellen und sich damit das Anrecht auf ein Original nach eigener Wahl zu sichern. Das mit besondere wirkungsvollen Kunstblättern ausgestattete Heft bringt ferner einen umfangreichen farbig illustrierten Beitrag aus der Feder des Oberleiters Prof. Dr. Heinrich Zimmermann über Lucas Cranach den Jüngeren, der bis vor kurzem auflebt im Schatten seines großen Vaters gestanden hat. Ebenso ist farbig illustriert die anziehende Plauderei des Dichters Friedrich Schönd über „Bildmalerei mit Wachs“, eine prächtige und merkwürdige Technik. Im erzählenden Beitrag bringt das Heft den Beginn eines neuen großen Romans von Renelle Pause, der seit kurzem allgemein bekannt gewordenen Dresdener Dichterin: „Wurzel und Trippel“. Eine Novelle von Ernst Zahn und Josef Winkler schließen sich an. Den Streit um die Königshofer Handschrift, die belannte tschechische Fälschung Benzels Pantas, die vor über hundert Jahren einen durch Jahrzehnte währenden und auch politische Kreise beschäftigenden Streit entzündet hat, schildert spannend Dr. Karl Hans Strobl. Aus der Welt des Gartens schöpft Dr. Arthur Koch die reizende Plauderei „Zwei Originale im Grünen“. Kleine Erlebnisberichte in Frankreich berichtet mit dem ihm eigenen Sinn, unter dem Gemöhnlichen das Beachtenswerte zu entdecken, Dr. Rudolf Pechel.

Reichsfender Leipzig.

Freitag, 2. September.

6.30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Musikkorps eines Infanterieregiments. — 8.30: Aus München: Frober Klang zur Arbeitspause. Die Münchener Rundfunkorchester. — 9.30: Hört, so macht's der Bauer. Eine Spielfilmreihe. — 10.00: Aus Berlin: Roma, wenn du lachst lachst! Hörsolge vom Sinn der Volksgesundheit. — 10.30: Aus Stuttgart: Vom Sport der Deutschen jenseits der Grenzen. — 11.00: Sende-pause. — 11.35: Heute vor . . . Jahren. — 11.40: Nach der Ernte neue Saat. — 12.00: Aus Jena: Musik für die Arbeits-pause. Das Musikkorps einer Fliegerhorstkommandantur. — 12.15: Aus Saarbrücken: Mittagskonzert. Das Große Orchester des Reichsfenders Saarbrücken. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrie- und Handels- und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 15.20: Auf Großwildfang in aller Welt. — 15.40: Landschaft und Stadt als Kulturzentrum. (Nachbericht.) — 16.00: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. — 18.00: Sudeten-Deutsche Kulturarbeit als Selbstschutz. — 18.30: Klaviermusik, gespielt von Wärtle Vereiter. — 18.45: Hausführung beim Freiberrn vom Stein. Erzählung von Robert Hodzisa. — 19.00: Aus Hohenstein-Ernstthal: Fröhlicher Feiertagabend. — 19.50: Umschau am Abend. — 20.10: Aus Dresden: Lustwästel-Großkonzert. — 22.30: Tanz und Unterhaltung. — 24.00 bis 3.00: Aus Königsberg: Nachtmusik.

Deutschlandfender.

Freitag, 2. September.

5.05: Aus Königsberg: Musik für Frühstuhlfreier. Jungenkapelle des Reichsfenders Königsberg. — 6.30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Musikkorps eines Inf.-Regts. — 9.40: Kleine Lurnstunde. — 10.00: Aus München: Mit dem Reichsautogog „Deutschland“ in die Stadt der Reichsparteitage. — 10.30: Aus Stuttgart: Vom Sport der Deutschen jenseits der Grenzen. — 10.45: Sende-pause. — 12.00: Aus Bremen: Musik zum Mittag. Das Frede-Riemann-Wasorchester. — 15.15: Kinderlieder-singen. — 15.30: Briefe an Familie Fröhlich. Auslandsdeutsche Kinder schreiben an ihre deutschen Kameraden. — Anschl.: Programmschau. — 15.00: Aus Leipzig: Musik am Nachmittag. Das Leipziger Sinfonieorchester. — In der Pause 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. — 18.00: Wir tragen ein Licht . . . Ruhe und Lieber der sudeten-Deutschen Jugend. — 18.25: Solisten-musik. — Schluß von Wolfgang (Violine), Wolfgang Brügger (Klavier). — 18.45: Der slowakische Raum. — 19.00: Aus Nürnberg: Nürnbergische des Deutschlandfenders. — 19.15: Stilles Betrachten. — 20.10: Stuttgart: 6. Reichstagung d. Auslands-Deutschen Stuttgart 1938. Feilliches Konzert des Reichsbrun-dunfs für die Deutschen in aller Welt. Das Große Orchester, der Chor des Reichsfenders Stuttgart und Solisten. — 21.00: „Das tote Berg.“ Hörspiel von Josef Martin Bauer. — 23.00: Pfläzererzählung. (Aufnahme von den Salzburger Festspielen.) — 24.00—2.00: Aus Stuttgart: Nachtkonzert.

Seine Augen irren über die Feilen.

Doch kaum hatte er die ersten Worte gelesen, da kam ein erschrockener, verwunderter Ausruf über seine Lippen. Er tastete sich mit der Hand nach der Stirn, er strich sich über die Augen, als müßte er sich überzeugen, daß er nicht träumte, daß er bei klaren Sinnen war. Und wieder deutete er sich über den Dogen. Mit halblauter Stimme los er:

Lieber Thomas!

Nach reiflicher Ueberlegung, zu der ich in den letzten Tagen, da ich Dich so selten gesehen habe, reichlich Zeit hatte, bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß es besser ist, wenn jeder von uns wieder seinen eigenen Weg geht. Du bist so auch jetzt und in den kommenden Wochen und Monaten verpflichtet, Deine Zeit und Deine Kraft für Dein Werk einzusetzen, um zu der Höhe zu kommen, die Du ersehnt. Da würde ich Dir sicherlich nur eine Fessel, eine unliebame Last bedeuten, denn ein Künstler wie Du braucht seine persönliche Freiheit und kann nicht Rücksicht auf andere nehmen. Ich sehe ein, daß es für Dich nicht gut sein würde, wenn Du jetzt schon gebunden wärest, und deshalb gebe ich Dir Dein Wort zurück. Wir sind ja beide noch jung und werden unsere Träume, denen wir eine Zeitlang nachhingen, bald vergessen haben. Es ist besser, heute als Freunde auseinanderzugehen, als später, wenn wir nach häßlichen Szenen und Streitigkeiten erkannt haben, daß wir doch nicht zusammenpassen. Ein Künstler wie Du darf nicht ins Joß des Alltags eingespannt werden. Das hast Du wohl bereits gefühlt, weshalb schon in der letzten Zeit ein Fremdsein zwischen uns fühlbar wurde. Doch nun bist Du frei, Thomas. Leb wohl! Ich wünsche Dir für die Zukunft alles Gute.

Rosi.

Als Thomas Handn das zwei- und dreimal gelesen hatte, tanzten ihm die Buchstaben vor den Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Frage und Antwort

Frage: Wie man Kautschuk des Götterfutters klein schneiden im Stall verfahren? A. D.

Antwort: Unbedingt notwendig ist das, daß die Tiere Kautschukstücke haben dürfen, die besser aufzusaugen und verwerten. G. D.

Frage: Welche Wagemilch an Eselweiden. Ich habe Wagemilch an Eselweiden, die ich nicht mehr weiterverarbeiten kann. Wie soll ich sie weiterverarbeiten? A. D.

Antwort: Wagemilch an Eselweiden, die ich nicht weiterverarbeiten kann, sollte ich als Düngemittel verwenden. G. D.

Frage: Welche Wagemilch an Eselweiden. Ich habe Wagemilch an Eselweiden, die ich nicht mehr weiterverarbeiten kann. Wie soll ich sie weiterverarbeiten? A. D.

Antwort: Wagemilch an Eselweiden, die ich nicht weiterverarbeiten kann, sollte ich als Düngemittel verwenden. G. D.

Frage: Wie man Kautschuk des Götterfutters klein schneiden im Stall verfahren? A. D.

Antwort: Unbedingt notwendig ist das, daß die Tiere Kautschukstücke haben dürfen, die besser aufzusaugen und verwerten. G. D.

Frage: Welche Wagemilch an Eselweiden. Ich habe Wagemilch an Eselweiden, die ich nicht mehr weiterverarbeiten kann. Wie soll ich sie weiterverarbeiten? A. D.

Antwort: Wagemilch an Eselweiden, die ich nicht weiterverarbeiten kann, sollte ich als Düngemittel verwenden. G. D.

Frage: Wie man Kautschuk des Götterfutters klein schneiden im Stall verfahren? A. D.

Antwort: Unbedingt notwendig ist das, daß die Tiere Kautschukstücke haben dürfen, die besser aufzusaugen und verwerten. G. D.

Frage: Welche Wagemilch an Eselweiden. Ich habe Wagemilch an Eselweiden, die ich nicht mehr weiterverarbeiten kann. Wie soll ich sie weiterverarbeiten? A. D.

Antwort: Wagemilch an Eselweiden, die ich nicht weiterverarbeiten kann, sollte ich als Düngemittel verwenden. G. D.

Frage: Wie man Kautschuk des Götterfutters klein schneiden im Stall verfahren? A. D.

Antwort: Unbedingt notwendig ist das, daß die Tiere Kautschukstücke haben dürfen, die besser aufzusaugen und verwerten. G. D.

Frage: Welche Wagemilch an Eselweiden. Ich habe Wagemilch an Eselweiden, die ich nicht mehr weiterverarbeiten kann. Wie soll ich sie weiterverarbeiten? A. D.

Antwort: Wagemilch an Eselweiden, die ich nicht weiterverarbeiten kann, sollte ich als Düngemittel verwenden. G. D.

Frage: Wie man Kautschuk des Götterfutters klein schneiden im Stall verfahren? A. D.

Antwort: Unbedingt notwendig ist das, daß die Tiere Kautschukstücke haben dürfen, die besser aufzusaugen und verwerten. G. D.

Frage: Welche Wagemilch an Eselweiden. Ich habe Wagemilch an Eselweiden, die ich nicht mehr weiterverarbeiten kann. Wie soll ich sie weiterverarbeiten? A. D.

Antwort: Wagemilch an Eselweiden, die ich nicht weiterverarbeiten kann, sollte ich als Düngemittel verwenden. G. D.

Frage: Wie man Kautschuk des Götterfutters klein schneiden im Stall verfahren? A. D.

Antwort: Unbedingt notwendig ist das, daß die Tiere Kautschukstücke haben dürfen, die besser aufzusaugen und verwerten. G. D.

Frage: Welche Wagemilch an Eselweiden. Ich habe Wagemilch an Eselweiden, die ich nicht mehr weiterverarbeiten kann. Wie soll ich sie weiterverarbeiten? A. D.

Antwort: Wagemilch an Eselweiden, die ich nicht weiterverarbeiten kann, sollte ich als Düngemittel verwenden. G. D.

Frage: Wie man Kautschuk des Götterfutters klein schneiden im Stall verfahren? A. D.

Antwort: Unbedingt notwendig ist das, daß die Tiere Kautschukstücke haben dürfen, die besser aufzusaugen und verwerten. G. D.

Frage: Welche Wagemilch an Eselweiden. Ich habe Wagemilch an Eselweiden, die ich nicht mehr weiterverarbeiten kann. Wie soll ich sie weiterverarbeiten? A. D.

Antwort: Wagemilch an Eselweiden, die ich nicht weiterverarbeiten kann, sollte ich als Düngemittel verwenden. G. D.

Landmanns Sonntagsblatt

Beilage für das „Wilsdruffer Tageblatt“

1938

Donnerstag den 19. Juni 1938

Störche

Von Professor Dr. S. Ziemann

Das Störchen ist ein Vögel, der in den nördlichen Breiten heimisch ist. Er ist ein Zugvogel, der im Sommer in den nördlichen Breiten und im Winter in den südlichen Breiten vorkommt. Er ist ein sehr interessanter Vogel, der viele interessante Verhaltensweisen zeigt.

Störche

Von Professor Dr. S. Ziemann

Das Störchen ist ein Vögel, der in den nördlichen Breiten heimisch ist. Er ist ein Zugvogel, der im Sommer in den nördlichen Breiten und im Winter in den südlichen Breiten vorkommt. Er ist ein sehr interessanter Vogel, der viele interessante Verhaltensweisen zeigt.

Störche

Von Professor Dr. S. Ziemann

Das Störchen ist ein Vögel, der in den nördlichen Breiten heimisch ist. Er ist ein Zugvogel, der im Sommer in den nördlichen Breiten und im Winter in den südlichen Breiten vorkommt. Er ist ein sehr interessanter Vogel, der viele interessante Verhaltensweisen zeigt.

Störche

Von Professor Dr. S. Ziemann

Das Störchen ist ein Vögel, der in den nördlichen Breiten heimisch ist. Er ist ein Zugvogel, der im Sommer in den nördlichen Breiten und im Winter in den südlichen Breiten vorkommt. Er ist ein sehr interessanter Vogel, der viele interessante Verhaltensweisen zeigt.

Störche

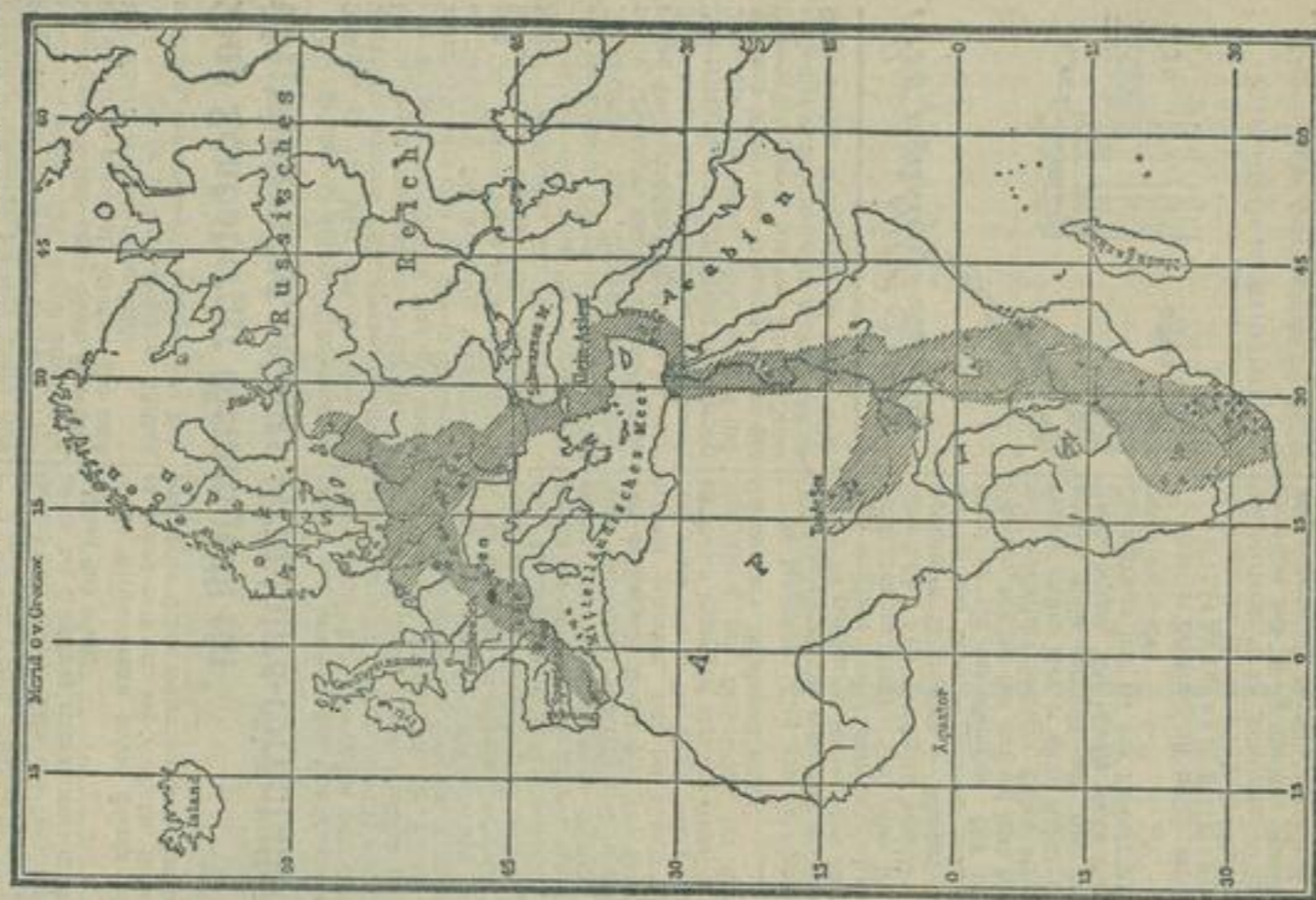
Von Professor Dr. S. Ziemann

Das Störchen ist ein Vögel, der in den nördlichen Breiten heimisch ist. Er ist ein Zugvogel, der im Sommer in den nördlichen Breiten und im Winter in den südlichen Breiten vorkommt. Er ist ein sehr interessanter Vogel, der viele interessante Verhaltensweisen zeigt.

Störche

Von Professor Dr. S. Ziemann

Das Störchen ist ein Vögel, der in den nördlichen Breiten heimisch ist. Er ist ein Zugvogel, der im Sommer in den nördlichen Breiten und im Winter in den südlichen Breiten vorkommt. Er ist ein sehr interessanter Vogel, der viele interessante Verhaltensweisen zeigt.

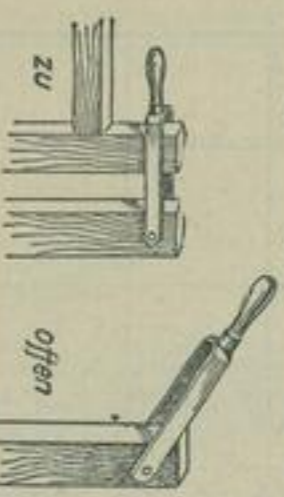


Die Störche (1-4) und Störche (1-2) bedeuten Störche, die im Sommer in den nördlichen Breiten und im Winter in den südlichen Breiten vorkommen.

meinen kostbaren Ertrag tun; und er kann, nachdem gut geerntet worden, glücklich an und sich in der Sammlung. Das Ertragsverhältnis ist, wenn man die Erträge der verschiedenen Sorten auf einander verhält, und die beiderseitigen Erträge mit den verschiedenen Erträgen vergleicht, so zeigt sich, dass die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, sich in der Ertragsverhältnisse unterscheiden. Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse. Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse.

Das Landberger Örmenger Frühjahrs-Grünfütter

Die Erzeugung zeitigen Grünfütters im Frühjahr ist von großer Wichtigkeit für den Landwirt. Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse. Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse. Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse.

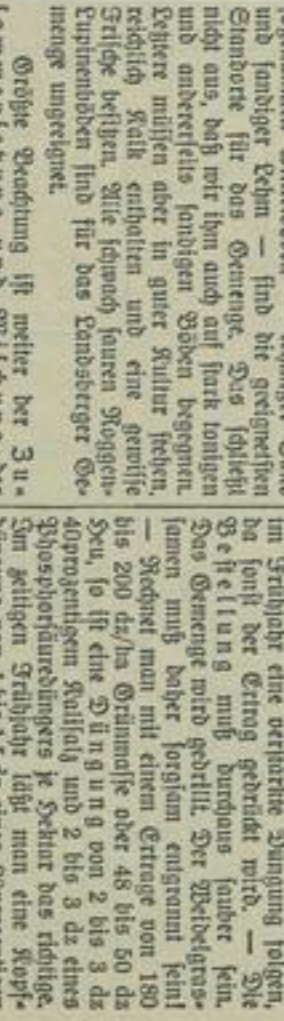


Die praktische Arbeit
zu
offen

Im ersten Buche, welches folgende Seite hat, ist die Beschreibung des Frühjahrs-Grünfütters. Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse. Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse.

Das Landberger Örmenger Frühjahrs-Grünfütter

Die Erzeugung zeitigen Grünfütters im Frühjahr ist von großer Wichtigkeit für den Landwirt. Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse. Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse.



Die praktische Arbeit
zu
offen

Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse. Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse. Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse.

Scholle, Hof und Haus

Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse. Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse. Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse.



Die praktische Arbeit
zu
offen

Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse. Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse. Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse.

Scholle, Hof und Haus

Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse. Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse. Die verschiedenen Sorten, die in der Sammlung geerntet werden, unterscheiden sich in der Ertragsverhältnisse.



Die praktische Arbeit
zu
offen

Elektrische Bahn benutzt, mit dem Zuge, der gegen 8 Uhr früh im Waldbruff eintrifft. Nach Erledigung der Tagesordnung blieb man noch lange gemütlich beisammen. — Der Wechsel des Vereinslokales machte sich notwendig, einmal deshalb, weil man in den früheren Lokalen beengt war und in beiden Lokalen ein Wechsel in der Bewirtschaftung eintrat und zum anderen wollte man eine Heimstätte, die im Zentrum der Stadt liegt und von allen Seiten gut zu erreichen ist. Möge unsere Landsmannschaft im neuen Heim weiter sich entfalten wie bisher.

Marschbereit für Nürnberg. Die SA-Standarte 101 Meissen entsendet zum Reichsparteitag insgesamt 180 Männer. Sie haben sich seit längerer Zeit auf den Reichsparteitag vorbereitet. Zu Übungen und Appellen waren sie am 14. 8. in Meissen und am 27. und 28. August in Dresden zusammengezogen. Die Übung in Dresden galt dem Ziele, eine volle Gleichmäßigkeit des Marschblocks der Brigade 35 zu erzielen, die im Verbande der SA-Gruppe Sachsen am Führer vorbeimarschiert.

Holunder, hol mich runter! So singen die Kinder im lustigen Reim, und sie haben wirklich recht. Die schwarzen Beeren des Holunders sollte jede Hausfrau zu schätzen wissen. Auch der Frühlingsrost hat ihm nichts anhaben können, er leidet einfach keine Missetat. Aus den Beeren gewinnt man einen schmackhaften Saft, der sich gut für den Winter aufbewahren läßt und zur köstlichen Holundersuppe Verwendung findet. Auch als Kompost und Mulch ist Holunder bei den Kindern beliebt. Holunder ist der Baum der Frau Holle; seit 1000 Jahren hat er seinen Namen kaum verändert, und überall in deutschen Landen ist er zu finden. Im Juni werden seine großen Blütenkörbe zu Hledertee, der den Schweiß treibt, gelommeit, oder Mutter verbaut sie gar zu köstlichem Holunderludchen. Nun reicht er uns seine Früchte dar, im Jahr einer mäßigen Obsternte sollten sie uns doppelt willkommen sein.

Welterfahrungen der Feitverbilligung. Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung und zur Sicherung des Bezugs von Konsummargarine getroffenen Maßnahmen werden nach einem Erlaß des Reichsarbeitsministers und des Reichsernährungsministers für die Monate Oktober, November und Dezember im bisherigen Umfange fortgesetzt. Die Feitverbilligungsscheine sind auf gelbem, die Margarinebezugsscheine auf grünem und die Zusatzscheine auf weißem Papier hergestellt.

Ende der Fremdwährungsversicherungen. Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Umwandlung der inländischen Fremdwährungsversicherungen beschlossen. Die auf eine ausländische Währung lautenden Lebensversicherungsverträge jeder Art, die zwischen Versicherungsnehmern, die im Sinne des Devisengesetzes Inländer sind, und inländischen Versicherungsunternehmen oder inländischen Zweigniederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen bestehen, werden in auf Reichsmarkwährung lautende Verträge umgewandelt. Gleiches gilt für Reichsmarkversicherungen mit Fremdwährungsanteil. Entsprechend zu behandeln sind Versicherungsverträge, die eine Kurssicherungsbedingung auf der Grundlage einer fremden Währung enthalten. Die Durchführungsvorschriften erläßt das Aufsichtsamt für Privatversicherung.

Kreisamtsstelle der NSB. Meissen bezog neue Räume

Die Kreisamtsstelle der NSB. Meissen ist aus ihren bisherigen Räumen in der Großenhainer Straße nach dem alten Finanzamtsgebäude an der Leipziger Straße übergesiedelt. Bei der ständig wachsenden Arbeit der NSB. mit ihren vielen neuen Arbeitsgebieten, die immer mehr an die NSB. angegliedert werden, mußten die bisherigen Diensträume in der Großenhainer Straße immer unzulänglicher werden. Im alten Finanzamtsgebäude nun ist der Raum für die einzelnen Hauptstellen und Stellen der NSB. vorhanden.

Licht und hell ist der Treppenaufgang, sind Gänge und Zimmer geworden. Alles trägt den Charakter der Schlichtheit, aber alles wirkt auch schön. Was in Mobilien, wie Schreibtische, Gestühle, Schränke, Bilder neu in den Diensträumen ist, das ist aus Anlaß des Einzuges in die neuen Räume geschenkt worden.

Alle Diensträume der NSB. liegen in dem ersten Obergeschoß. Wir finden also dort das Zimmer des Kreisamtsleiters, das Zimmer der Hauptstelle „Werbung und Schulung“ mit der Spendenmeldestelle, das Zimmer der Hauptstelle „Organisation und Geschäftsführung“ mit der Stelle „Personalstelle und Statistik“. Die Hauptstelle „Mothfahrtspflege und Jugendhilfe“, „Erholungsstelle (Jugend-Erholung und Väter-Freizeit-Spende)“, „Familienhilfe (Mutter und Kind)“ und „Wohnungsfürsorge“, „Allgemeine Wohlfahrtspflege“ mit dem „Festort Kindertagesstätten, „Recht und NS-Schwesterwesen“. Für die Hauptstelle „Finanzverwaltung“ mit Kasse, Buchhaltung und Revision sind drei Zimmer vorhanden. Weiter sind im ersten Obergeschoß noch vorhanden das Archiv, ein Zimmer für das Sachgebiet Ernährungshilfsdienst (E.H.), ein Garderobenzimmer, ein Anmeldezimmer und die Abtrittstätten.

Im Erdgeschoß liegen die Räume für das Winterhilfswerk mit Logierräumen und Materialverwaltung für die gesamte Kreisamtsleitung der NSB. Insgesamt stehen für die einzelnen Dienststellen 16 Räume zur Verfügung.

Doch es eine Freude sein muß, in solchen hellen freundlichen Räumen für die Gemeinschaft des Volkes wie für jeden einzelnen Volksgenossen zu arbeiten, wird jeder verstehen, und das ist man auch den stehenden, lachenden Gesichtern der Arbeitskameraden und -kameradinnen in der NSB.-Kreisamtsstelle an. „Schönheit der Arbeit“ strahlt aus Raum und allem, was darin ist.

Su allem kommt noch eine neu durchgeführte Organisation im Winterhilfswerk der Kreisamtsstelle hinzu. Es ist eine Lust, die seine Ordnung, Gleichmäßigkeit und Sauberkeit in den Regalen und Schränken der Haupt- und anderen Stellen zu sehen.

Eine würdige Feierstunde aus Anlaß der Besitzergreifung der neuen Räume der Kreisamtsleitung der NSB. Meissen wurde am Mittwoch vormittag in den neuen Räumlichkeiten durchgeführt. Kreisleiter Böhm, M. d. R., gab seiner ehrlichen Freude über die schönen Diensträume Ausdruck. Bürgermeister Kaul überbrachte die besten Wünsche des Oberbürgermeisters Drehsel. Kreisamtsleiter Prünger brachte den ausführlichen Dank an alle die Stellen zum Ausdruck, die zur Verwirklichung dieser schönen Dienststelle beigetragen haben. Aus dieser Dienststelle spreche die Größe der Arbeit der NSB. Dann beschloß man die Räume und war erfreut über deren Zweckmäßigkeit und schöne Gestaltung.

Päckchen sendungen richtig kennzeichnen! Die Post macht darauf aufmerksam, daß Päckchen in der Aufschrift den Vermerk „Päckchen“ tragen müssen. Da das Höchstgewicht für Briefe jetzt 1000 Gramm beträgt, ist dieser Vermerk besonders bei Sendungen des Ferndienstes über 500 bis 1000 Gramm, die als Päckchen angelesen werden sollen, unbedingt erforderlich. Mit der Päckchengebühr freigestellte Sendungen des Ferndienstes über 500 bis 1000 Gramm, die nicht als Päckchen bezeichnet sind, werden als Briefe behandelt und mit Nachgebühr belegt.

Anträge auf Lotteriegenehmigung bis 15. Oktober. Der Reichsminister des Innern weist darauf hin, daß Anträge auf Genehmigung von Lotterien für das Jahr 1939 spätestens bis zum 15. Oktober d. J. bei den Genehmigungsbehörden gestellt werden müssen. Später eingehende Lotterianträge laufen Gefahr, bei Aufstellung des Lotteriejahresplanes nicht berücksichtigt zu werden.



Einbisch. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in der fünften Stunde am diesigen Volkshof, vor dem ein Lastkraftwagen hielt. Aus der Tankstelle Reuschel fuhr ein Kraftwagen wieder auf die Straße und der Fahrer hatte unterlassen, den Richtungsanzeiger herauszulassen. In dem Augenblicke kam ein Rothschönberger Auto von Tanneberg in Richtung Wildbruff, dessen Fahrer stark bremste, und das dadurch nach links gezogen wurde und an den Lastwagen geriet, an dem der Werkstattbesitzer Reuschel stand. Er wurde von dem Auto, das sich dann um seine eigene Achse drehte, erfaßt und am Oberkörper so schwer verletzt, daß er noch Erholt ärztlicher Hilfe nach Meissen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Brandstiftung. Die Altpapier- und Metallsammlung, die am Sonnabend und Sonntag von der SA. durchgeführt wurde, erbrachte im gesamten Ortsgruppengebiet einen großen Erfolg. Der SA-F. dankt von dieser Stelle aus allen, die dazu beitragen.

Sachien und Nachbarschaft.

Reichig bei Dresden. Eine verächtigte Kurve. Auf der Vauher Landstraße wurde in der berichtigten Kurve am Pöfendorfer Berg ein Kraftwagen aus der Fahrtrichtung getragen und prallte mit voller Wucht gegen einen Baum, wobei alle vier Insassen schwer verletzt wurden. Drei der Verunglückten gehören der Familie Großstadt an, die vierte Verunglückte ist Frä. Elisabeth Erlich, sämtlich aus Dresden. Die Schwerverletzten fanden Aufnahme im Krankenhaus.

Dresden. Hanseatische Exportkaufleute in der Landeshauptstadt. Im Anschluß an die Leipziger Herbstmesse besuchte eine Anzahl hanseatischer Exporteure aus Hamburg, Bremen und Lübeck die Jahresfeier der „Sachien am Berg“. Die hanseatischen Kaufleute besichtigten in einem Rundgang, der fast drei Stunden dauerte, die Ausstellung und zeigten ein außerordentliches Interesse für die Erzeugnisse der sächsischen Industrie.

Dresden. Auf haltenden Lastzug aufgefahren. Abends fuhr in der Richtung Meißener Landstraße ein Lastzug auf einen haltenden, vorwärtsmäßig beleuchteten Lastzug auf. Hierbei wurde der 37jährige Fahrer des erlittenen Lastzuges schwer verletzt, während sein Begleiter mit leichteren Verletzungen davonkam.

Großhain. Opfer eines Brandstifters. In Reinerzhof bei Großhain fiel die massive neue Scheune des Bauern Peterhänel mit der gesamten Ernte einem Schädentum zum Opfer. Wie die behördlichen Ermittlungen ergeben haben, liegt ungewissheit Brandstiftung vor, doch ist der freibillige Täter noch nicht festgelegt. Bereits vor einem Jahr war dem Bauern die Scheune abgebrannt.

Gerrenhut. Scheune eingäschert. In Vertheßdorf wurde die Scheune des Bauern Alfred Heinrich mit den Erntevorräten durch einen zündenden Blitz vernichtet. Die Feuerwehr konnte das gefährdete Bohnhaus mit Entzückung retten.

Conowalde. Sturz in den Dorfbach. Auf der Heimfahrt von der Arbeitstätte bog die Einwohnerin Hofmann mit dem Fahrrad auf der Dachbrücke ungenügend auf die linke Straßenseite hinüber. Sie wurde von einem nachfolgenden Personenkraftwagen erfasst und von der Brücke in den Dorfbach geschleudert. Die Radfahrerin kam mit schweren Verletzungen an Armen und Beinen und einem unfreiwilligen Bad davon. Ihr Rad stieg in Främmen.

Jöhndorf. Vom Pilzfischen nicht heimgekehrt. Seit Montag wird der 70 Jahre alte Emil Böhm vermisst, der seine Wohnung verließ, um im Wald Pilze zu sammeln. Alle Suchaktionen waren bisher erfolglos. Man vermutet, daß dem Greis ein Unglück zugefallen ist.

Bärenstein. Fabrikbrand. In der Hut- und Kleiderfabrik von Kurt Langer brach ein Brand aus, der beträchtlichen Schaden anrichtete. Das Feuer entstand in der Stanzerel und Spritzerei und nahm durch die leicht brennbaren Zellulosevorräte und viele einen großen Umfang an. Die Gefolgschaftsmitglieder konnten rechtzeitig die brennenden Räume verlassen. Das Schadenfeuer wurde mit mehreren Motorspritzen niedergeschlagen.

Noter Angriff bei Cabezuela blutig zurückgewiesen

Bilbao. 1. September. Nach der Ruhe der letzten Tage lebten am Mittwoch die roten Angriffe an der Estremadura-Front im Abschnitt des Zujar-Flusses neu auf. Bei Cabezuela versuchten die Roten unter Einwirkung aller verfügbaren Materials von Tanks und Kampf- und Bombenflugzeugen, einen Durchbruch der nationalspanischen Front. Sie wurden jedoch blutig zurückgewiesen und verloren 500 Tote und 250 Verwundete. Verschiedene Tanks sowjetischer Ursprungs wurden von den nationalen Truppen zerstört.

Im Ebro-Bogen dauert die Materialschlacht noch an.

Schwerer Taifun über Tokio

Tokio. 1. September. Das Gebiet von Tokio und Yokohama wurde Donnerstag von einem schweren Taifun heimgesucht, der große Verwüstungen und vorläufig noch nicht abschätzbare Schäden anrichtete. Der Verkehr in den genannten Gebieten ist völlig unterbrochen. Seit Donnerstag morgen ist kein Zug mehr in Tokio eingelaufen. Gegen 2 Uhr morgens erreichte der vorher angekündigte Taifun mit einer seit vielen Jahren nicht mehr gemessenen Stärke die Städte Tokio und Yokohama und ihre Umgebung. Zerströte Häuser, umgerissene und entwurzelte Bäume und überflutete Straßen kennzeichnen in beiden Städten den furchtbaren Weg des tosenden Sturmes, der von schweren Wellenbrüchen und Gewittern begleitet war.

Einbisch. Schulseitig. Nach fünfjähriger Pause feiert die diesige Schulgemeinde kommenden Sonntag wieder ein Schulfest.

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 31. August bis 10. September 1938

Witterungsvorhersage von der Reichsmeteorzentrale für langfristige Witterungsvorhersage des Reichsmeteordienstes in Bad Nauheim, d. d. S. ausgegeben am 31. August abends.

In den nächsten Tagen im größten Teil Deutschlands Wetterbesserung; Nachlassen der Niederschläge. Von Nordwesten her fortschreitende Aufbesserung. Im Alpengebiet jedoch zeit- und stellenweise stärkere Niederschläge. Im ganzen Reichgebiet kühl.

In der nächsten Woche unbeständige Witterung mit anfänglich häufigen Schauerniederschlägen, jedoch im allgemeinen nicht unfruchtbar. Schwankende Temperaturen, für die Jahreszeit aber meist kühl.

In der Ostmark sowie in Schlesien können in der nächsten Woche neuerdings stärkere Niederschläge auftreten. Gesamtsonnenleuchtdauer in den nächsten zehn Tagen im ganzen Reich meistens unter 70 Stunden.

Wetterbericht

des Reichsmeteordienstes, Ausgabest. Dresden. Vorhersage für den 2. September: Von Ost nach West zunehmende Bewölkung, im Gebirge noch vereinzelte leichte Niederschläge, mäßige Winde im West, kühl.

Lungenau. Radfahrer überfahren. In Niederelsdorf wurde der Hochburger Einwohner Wildhaas mit seinem Fahrrad von einem Lastwagen überfahren und schwer verletzt. In ernstem Zustand mußte er zum Arzt gebracht werden.

Penig. Zündender Blitz. In Tauscha schlug bei einem Gewitter der Blitz in das Müllecher Gut ein und zündete im Bohnhaus. Der Dachstuhl brannte vollständig aus. Das übrige Gebäude konnte durch die Wehren geschützt werden.

Pegau. Mit dem Krafttrad in den Tod. Auf der Wiederauer Landstraße geriet in der Richtung nach Pegau ein Krafttrad in der scharfen Einbuchtung kurz vor der Mühlgrabenbrücke bei hoher Fahrgeschwindigkeit aus der Fahrbahn und auf den für Fußgänger bestimmten Sandweg. Es streifte dann einen Strauchbaum und rief einen Kilometerstein um. Die Befahrung, zwei Brüder aus Wiederau, die in Pegau Bekannte besuchen wollten, wurde vom Rad geschleudert. Der Fahrer, der sich als Soldat auf Heimurlaub befand, stieg verunglückt gegen den Mast der Cristofel. Mit einem schweren Schädelbruch und schweren inneren Verletzungen mußte er dem Bezirkskrankenhaus Jena zugeführt werden, wo er kurz nach der Einlieferung gestorben ist.

Burgen. Zusammenstoß. In Rischwitz stießen beim Gasbau „Reiterer Bild“ ein Kraftwagen und ein Krafttrad zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Krafttradfahrer schwere Verletzungen davontrug. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Insassen des Kraftwagens erlitten nur geringfügige Verletzungen.

Leipzig. Der Messerstecher festgenommen. Der 37jährige Walter Feidler, der seine ehemalige Verlobte mit einem Messer niedergestochen hatte, wurde in Grimma festgenommen. Er war in einem Grimmaer Gasthof eingekerkert. Auf Grund der Personenschilderung in den Zeitungen erkannte die Birin den Attentäter; sie veranlaßte darauf seine Festnahme.

Reichenberg (Böhmen). Schwerer Schaden des Hochwassers. Die Schäden der letzten Hochwasserkatastrophe in Nordböhmen lassen sich erst einigermaßen übersehen. Im Grottau-Kraupauer Gebiet und im Reichenberger Bezirk kann man den Schaden auf einige Millionen Kronen beziffern. Überall in Nordböhmen wurden auch die Feldfrüchte stark mitgenommen. Ein großer Teil der ohnehin geringen Obsterte wurde vernichtet.

Großmühlthal (Böhmen). Wellenbruch. Ueber der gesamten Südläufig ging ein schwerer Wellenbruch nieder, von dem besonders die am Südbang der Lohrsee gelegenen Ortschaften Jägerndorf und Eberlichtenwalde, weiter Groß- und Kleinmühlthal, Juliusthal und Krumnersdorf heimgesucht wurden. Erntebefände sowie Kartoffeln und Rüben wurden von den Feldern abgeschwemmt. Zahlreiche Bohnhäuser mußten geräumt und das Vieh aus den Ställen geschafft werden. Großer Schaden wurde auch an Bäumen und Sträuchern angerichtet. Feuerwehr und Arbeitsdienst war rasch zur Stelle und halfen, wo zu helfen war. Der Schaden ist überaus groß und noch nicht zu übersehen. — Auch in Nordböhmen ging in den Gemeindegewässern ein heftiger Wellenbruch nieder, der große Ueberschwemmungen zur Folge hatte. Von einer Straße im fünften Bezirk wurde in vierzig Meter Länge die Dede abgeschwemmt.

rlichen hochbaren Erwerb tun, und er kann nicht ohne einen gewissen Sachverstand über die eigene Wirtschaft verfügen.

emittierte nicht zurück in den Kreis der NSB. Meissen, sondern in den Kreis der NSB. Chemnitz überführt werden.

Sächsische Nachrichten

„Sachsen am Werk“ wird verlängert

Die Dresdner Ausstellung „Sachsen am Werk“, deren Dauer ursprünglich bis zum 18. September vorgesehen war, wird ihres großen Erfolges wegen bis zum Sonntag, 25. September, verlängert.

Welter gibt die Ausstellungsleitung bekannt, daß die Hallen der Jahreschau vom 1. September ab bereits 18.30 Uhr geschlossen werden. Die Gaststätten und das Freigelände bleiben auch weiterhin bis 1 Uhr nachts geöffnet.

In normalen Grenzen

Ausländische Kundschaft auf der Leipziger Messe

Der weitere Verlauf der Leipziger Herbstmesse bewegt sich in normalen Grenzen. Die Besucherzahl verzeichnet zwar keine Rekordziffern, doch sind es nur ernsthafte Interessenten, die sich in den Messehallen zeigen. Die Bedarfsdeckung des Binnenmarktes entspricht vollkommen den Erwartungen der Ausstellerschaft. Am Dienstag ist das Ausland verschiedentlich als Ausstraggeber aufgetreten. Es intervierten hauptsächlich Neuhäuser. Eine Reihe von aussichtsreichen Verbindungen konnte angeknüpft werden.

Offene Stellen in den Schüler- und Schülerrinnenheimen sächsischer höherer Schulen zu Osnabrück 1939

In den Schülerheimen der Staatlichen Nationalpolitischen Erziehungsanstalt (Rudolf-Schöler-Schule) zu Osnabrück bei Dresden und der beiden Fürstenschulen zu Meißen und zu Grimma sowie in den Schüler- und Schülerrinnenheimen der Oberschulen und der Oberschulen in Aufbauform des Landes Sachsen werden zu Osnabrück 1939 Plätze frei.

Denjenigen Eltern, die die Aufnahme ihrer Kinder in das Heim einer der erwähnten Schulen wünschen, wird empfohlen, sich zunächst an die Schule zu wenden, die ihre Kinder jetzt besuchen. Diese Schule wird ihnen auf Grund der in Nr. 15 des Verordnungsblattes des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung abgedruckten Bekanntmachung über offene Stellen in den Schüler- und Schülerrinnenheimen sächsischer höherer Schulen nähere Auskunft erteilen. Eine weitere Verordnung wird in Nr. 16 des Verordnungsblattes bekanntgegeben werden.

Lehrgänge für das Malerhandwerk

Die Deutsche Arbeitsfront, „Das Deutsche Handwerk“, führt in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufserziehung und Berufsberatung sowie der Bezirksstelle des Malerhandwerks in Sachsen auch in diesem Jahre Lehrgänge an der in Leipzig 1937 geschaffenen Meisterwerkstatt des Malerhandwerks durch. Die Lehrgänge gliedern sich in zwei Klassen. Der ersten Klasse werden diejenigen Teilnehmer zugeteilt, die das erste Mal die Meisterwerkstatt besuchen. Zur zweiten Klasse können die Teilnehmer des vergangenen Jahres sowie solche zugelassen werden, die durch den Besuch einer anderen Meisterwerkstatt die entsprechende Vorbildung besitzen.

Auskünfte erteilen: das Sekretariat der Handwerkerschule der Stadt Leipzig, Platzstraße 2-4, ferner die Deutsche Arbeitsfront, Gauverwaltung Sachsen — Das Deutsche Handwerk — Fachschaft Maler, Dresden-A. 1, Platz der E.A. 14, und der Reichsinnungsverband des Malerhandwerks, Bezirksstelle Sachsen, Leipzig C. 1, Martin-Luther-Ring 13.

„Zur Freude der Frau“

Die neue Gemeinschaftsschau des Deutschen Handwerks auf der Ausstellung „Sachsen am Werk“.

Der Wert der diesjährigen Jahreschau „Sachsen am Werk“ wird wesentlich dadurch unterstrichen, daß immer neue Momente unseres wirtschaftlichen Schaffens im Gau zum Ausdruck kommen und den Besuchern Interesse abgewinnen. So hat es z. B. das Handwerk in seiner Halle übernommen, in gewissen Zeitabschnitten Erzeugnisse besonders interessanter Handwerksberufe in Wechselstunden zur Ausstellung zu bringen und gleichzeitig den Herstellungsvorgang zu zeigen. Wenn wir heute auf allen Gebieten des Lebens im nationalsozialistischen Staate eine Wandlung gegenüber der trostlosen Vergangenheit erkennen, so wirkt sich eine solche Wandlung selbstverständlich auch in unserem persönlichen täglichen Leben aus. — Da ist es vor allem die Wohnung, in der eine gewandelte Gesinnung und ein geläuterter Geschmack Ausdruck suchen. Scheinwerte sind Wirtschaftswerten gewichen; und damit hat anstelle manches nutzlosen Dekorationsstückes ein gediegener Gegenstand Platz gefunden.

Unter diesem Blickwinkel bietet die Sonderschau des Handwerks „Töpferei in Sachsen“ besonders interessante und schöne Möglichkeiten. Vor allem ist eines zu bemerken; die Gegenstände durchschnittlichen Wertes, wie man sie früher hier und da fand, sind verschwunden. Alles, was zur Ausstellung gekommen ist, zeugt von gutem Formensinn und geschmackvoller Ausführung. So ist es kein Wunder, daß die Stücke den ungeteilten Beifall der Frau finden, denn da gibt es nun schöne praktische Wirtschaftsgüter, bunte lustige Töpfe, ebenso schlanke und volle schöne Vasen, die alle zeigen, wie reich die Möglichkeiten und Fähigkeiten des sächsischen Töpferhandwerks sind. Und wenn man demgegenüber steht, wie aus dem Ton unter der geschickten Hand des Töpfers die Form wächst, bekommt man zu diesen schönen Stücken auch eine persönliche Beziehung. Man fühlt die sorgfame Hand des Handwerkers, sei es in der Formgebung, im Ausmalen oder in der sonstigen Oberflächengestaltung und -behandlung und lernt den Wert des Gegenstandes schätzen.

Besonders begrüßenswert ist, daß neben diesem Zweig des Handwerks — wo dem formlosen Ton die geschickte Hand Form und Farbe gibt — gleichzeitig auch Schnitz- und Drechselarbeiten zur Darstellung kommen. Hier fühlt der Handwerker mit dem Stoff, wählt sich das schönste und zweckmäßigste Stück aus und erreicht dann, daß aus Form, Malerung und Farbe des Holzes wahre Kunstwerke entstehen. So bleibt uns ein schöner formvollendeter Holzsteller ein Stück des uns umgebenden Lebens der Natur, gleichviel ob in eine zweckmäßige oder schmückende Form gebracht. Wer auch hier den Reichtum der Möglichkeiten allein in der Auswahl des Holzes, in der Formgebung, im Verwendungszweck selbst fennengelernt hat, empfindet eine Freude an den Arbeiten, auch wenn es nicht möglich ist, die Stücke, wie so häufig der Wunsch laut wird, „am liebsten gleich mitzunehmen“. Daß diese Sonderschau umrahmt wird von einigen schönen handwerklichen Möbeln und sorgsam ausgewählten bedaglichen Dingen gibt ihr eigentlich erst den richtigen Rahmen.

Zur besonderen Freude der Frau ist auch noch moderner Schmuck ausgestellt worden, der den Vorzug hat, daß er sich unserer sächsischen Halbedelsteine bedient. Auch hier sieht man, welche reizenden Möglichkeiten zu durchaus erquicklichen Preisen es gibt, wenn Formensinn sich mit gediegenem Material vereinigt. Wir sind nun einmal Gott sei Dank stolz

auf unsere sächsische Heimat und bewegen Interessierten um solche Dinge, wie sie in der Sonderschau des Handwerks zusammengestellt sind, besonders: Auch hier bietet sich uns wieder die ergänzende Abrundung zur sonstigen Kunsthandwerklichen Seite des handwerklichen Schaffens: Gläser, Einbände, Lederarbeiten, Gästebücher, Porzellanmalerei und verschiedene plastische Arbeiten. So verbindet sich diese Gemeinschaftsschau des Handwerks gleichzeitig mit den Zielen des Heimatwerkes Sachsen, stellt die Verbindung zu dessen Hallen her und gibt der Ausstellung ein neues interessantes Bild. A. R.

Kunst und Kultur

Sudetendeutsche Dichter der Gegenwart

Robert Lindenbaum

Der Reichsdichter Leipzig stellt im Rahmen seiner wertvollen Sendereihe „Sudetendeutsche Dichter der Gegenwart“ am 4. September, 11.40 Uhr, den Dichter Robert Lindenbaum durch eine Lesung aus seinem Roman „Wir haben eine Heimat“ heraus. — Robert Lindenbaum, 1898 in Komotau geboren und heute im Egerland lebend, hat 34-jährig seinen ersten Roman „Das alte Haus“ erschreiben lassen. Dieses Werk zeigt schon einen starken Anflug an Anmut Hamsun auf, dessen bedeutendster Jünger unter den Sudetendeutschen Robert Lindenbaum ist. Von Hamsun übernommen ist das mosaikartige Nebeneinander von Ereignissen, das nicht durch eine gleichmäßige fortschreitende Handlung, sondern durch Häufung von Einzelereignissen zu einem Gesamtbild kommt. Ebenso wie der Roman „Das alte Haus“ hat auch der Roman „Wir haben eine Heimat“ die Gegensätzlichkeit zwischen Stadt und Land zum Thema. Auch als Lyriker ist Robert Lindenbaum hervorgetreten.

Zittauer Blumensohl überall gefragt!

Es ist oft ein langer Weg, den der künftige Zittauer Blumensohl von den weiten Feldern des Zittauer Gemüseanbaugebietes bis in die Küche der Hausfrau zurücklegt. Die Qualität der Ware hat dem Zittauer Gemüse immer neue Absatzmärkte gewonnen, und zu den Märkten in Schlesien und Thüringen sowie in der Reichshauptstadt haben sich als Großabnahmestellen München, Nürnberg, Saarbrücken, Frankfurt, Köln, Dortmund, Bremen, Königsberg und viele andere noch gesellt, wo die wohlschmeckenden Erzeugnisse der fleißigen Zittauer Gärtner in der gleichen tadellosen Beschaffenheit und Frische feilgeboten werden wie im heimischen Anbaugebiet. Der Gemüseertrag stieg in diesem Gebiet von 330 000 RM im Jahr 1935 auf 610 000 RM im darauffolgenden Jahr und auf 923 000 RM im Jahr 1937.

Der Hauptanteil des jahrhundertalten, durch Klima und Bodenverhältnisse begünstigten Gemüseanbaues im und um Zittau fällt mit einer Anbaufläche von etwa 200 Hektar auf Blumensohl, dessen erster Satz Mitte September ausgelegt wird und in frühbeeren überwinteret, bis die Pflanzen Anfang Februar in Erde und schließlich nach dem Ausstopfen ins Freiland kommen. Die Ernte dieser Herbstausfaat ist zu Beginn des Monats Juni. Unmittelbar nach der Überwinterung erfolgt die Ausfaat für die zweite Ernte des Jahres, die im Herbst, im September und Oktober ist.

Stand des Gemüses in Sachsen

In der zweiten Hälfte des Juli und der ersten Hälfte des August herrschte eine heitere, warme, trockene Witterung vor, so daß fast überall Wassermangel eintrat. Gelegentliche Unwetter brachten in manchen Lagen Hagelfälle. Das Wachstum des Gemüses ist, wie es im Bericht des Statistischen Landesamtes heißt, durch Trockenheit teilweise aufgehalten worden. Besonders Blumensohl wurde durch Trockenheit und die Lechbergmaden oft geschädigt. Der Wassermangel hielt weiter die Entwicklung, vor allem der übrigen Roharten, der Gurken und des Sellerie auf. Die Trockenheit begünstigte das Auftreten von Schädlingen, besonders der Erdflöhe und Blattläuse, der roten Spinne und der Kohlwicklungsraupen.

Für den Stand des Gemüses im Lande Sachsen berechnete das Statistische Landesamt die folgenden Notizen (es bedeutet die Note 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering und 5 sehr gering): Weißkohl 2,7; Rotkohl 2,8; Wirsingkohl 2,8; Blumenkohl 3,1; Kohlrabi 2,7; Stangenbohnen 2,6; Buschbohnen 2,8; Gurken 2,9; Tomaten 2,6 und Mangold 2,8; Salat 2,8; Zwiebeln 2,4; Möhren 2,6 und Sellerie 2,8.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 1. September 1938.

Preise: Ochsen: a) 45; Bullen: a) 43; b) 39; Kühe: a) 43; b) 39; c) 35; d) 25; Färsen: a) 44; Kälber: A a) 63; b) 57; c) 48; Lämmer: A a) 1. 52; b) 2. 50-52; c) 42-45; Schafe: a) 42; Schweine: a) 59; b) 1. 58; b) 2. 57; c) 55; d) 52; Auftrieb: 148 Rinder, darunter 21 Ochsen, 20 Bullen, 92 Kühe, 15 Färsen, 400 Kälber, 181 Schafe, 1995 Schweine. Ueberland: —, Markterlöse: Rinder verteilt, Kälber verteilt, Schafe gut, Schweine verteilt. 1452 Schweine wurden herausgenommen.

Ämliche Berliner Notierungen vom 31. August

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr.)

Berliner Wertpapierbörse. Zu Beginn der Aktienbörse konnte sich die am Schluß des Vortages eingetretene Erholung fortsetzen. Die Kursbesserungen betragen 1 bis 3 Prozent, teilweise auch mehr. Am Verlauf konnten sich zunächst weitere Besserungen ergeben. Am Markt der auslobbaren Schahaweiungen war das Angebot erheblich geringer. Die Altbestände gab auf 129,40 nach. Die Umschuldungsanleihe war mit 94,35 angeboten. Reichsbahnvorschussanleihen lagen unverändert. Am Geldmarkt wurde der Ultimo ziemlich leicht überwunden. Banhofagegeld stellte sich nach dem Abzug für Ultimo auf 2,75 bis 3 Prozent.

Berliner Devisenbörse. (Telegraphische Auszahlungen.) Argentinien 0,638 (0,642); Belgien 42,09 (42,17); Danemark 54,03 (54,13); Dänzig 47,00 (47,10); England 12,10 (12,13); Frankreich 6,788 (6,802); Holland 135,68 (135,96); Italien 13,09 (13,11); Jugoslawien 5,694 (5,706); Lettland 48,75 (48,85); Litauen 41,94 (42,02); Norwegen 60,80 (60,92); Polen 47,00 (47,10); Schweden 62,38 (62,50); Schweiz 56,82 (56,94); Spanien — (—); Tschecho-Slowakei 8,601 (8,619); Vereinigte Staaten von Amerika 2,494 (2,498).

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Querschnittsleiter Hermann Schäfers, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderblock. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reich, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Ribbus & Schulte, Wilsdruff D. N. VI. 1938. — Zur Zeit III. Veraltete Nr. 6 gültig.

Gasthof Klipphausen

Die NSDAP, Ortsgr. Wilsdruff veranlaßt Sonntagabend, der 3. September, 20 Uhr einen **Filmabend** der Gaufilmmiselle.

Zur Vorführung gelangt der Tonfilm **„Wenn wir alle Engel wären“** mit Beifilm **„Plüg mit, Kamerad“**.

Alle Partei- und Volksgenossen werden hierzu herzlich eingeladen.

Sonntag, den 4. September 1938, abends 7 1/2 Uhr im „Löwen“

Heimat-Abend der Landsmannschaft der Wilsdruffer in Dresden.

Mitwirkende: Der Männergesangsverein „Sängertranz“, Herr Oberlehrer Kühne mit einem Lichtbildervortrag „Alt-Wilsdruff“ und die Orchesterschule zu Wilsdruff.

Hierzu ladet herzlich ein

Landsmannschaft der Wilsdruffer in Dresden.

Wir treffen am Sonntagabend, dem 3. September, abends in unserer **Verkaufsstelle Lommaßsch („Goldenes Faß“)** wieder mit frischen Transporten

Original Ostfriesisches Herdbuchvieh

ein und stellen daraus

ca. 30 hochtragende Kühe und Kalben, größtenteils mit nachgewiesenen höchsten Leistungen in nur erstklassigster Qualität sowie



Jungbullen von 6-10 Monaten

aus besten Herden und bewährtesten Mastlinien wirklich sehr vorteilhaft zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtwiech. Um unverbindliche Besichtigung wird gebeten.

Emil Käsin u. Co. Hainsberg (Sa.)

Ruf: Lommaßsch 610

Lies Deine Heimatzeitung!

Regina
Dresden A, Waisenhausstraße 22. / Tel. 22944
Täglich nachmittags und abends
Großes Kabarett-Programm mit Tanz

Linoleum-Stragula
Teppiche und Läufer — Stragula, den billigen Fußbodenbelag von 1,10 RM. an bei
Emil Pretzsch, Spezial-Geschäft für Linoleum
Freital-Zauckerode, Wilsdruffer Straße 106
Ruf Dresden 672897. Lieferung frei Haus! 2 Min. v. Bahnhof

Bäckartikel für Kirrnesfeiern!

Weizenmehl Type 812	1 kg-Beutel 50	4
Rorinthen	1/2 kg	40
Speisequark	1/2 kg	20
Kartoffelmehl	1/2 kg	28
Weisengries	1/2 kg	28
Waldgäcker	1/2 kg	48

Neue saure Gurken 1 Stk. 8
Vollheringe . . . 5 Stk. 27
Frische Bäcklinge . 600 g 36
Frt. Schweinskopf . 125 g 28
Delfarinen „Rayrol“ Dose 85
Grahtheringe in Gewürztafel . Dose 40
Früherer Bohnentaffee 125 g 80, 68, 60, 50

Schreibmaschine und Rechenmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter 2069 an die Geschäftsst. dies. Blatt. erbeten.

Merk's: Ohne Reklame muss auch das beste Geschäft notleiden!

THAMS & GARFS
Telef. 194 Wilsdruff Markt 3

Holzwanne-Politur
beseitigt radikal den Holzwurm, gibt den Möbeln wundervollen Glanz u. gutes Aussehen.
Drogerie Paul Kletzsch